

65

und keine Spur müde
REISETAGEBUCH





65

und keine Spur müde

REISETAGEBUCH

Wenn man den Inhalt eines bekannten Liedes aus der Popkultur wörtlich nimmt, fängt das Leben ja erst mit 66 Jahren an – doch was sollte uns daran hindern, schon früher mit spannenden Abenteuern zu beginnen. Mit 65 ist man keinesfalls zu alt für einen Segeltörn – ganz im Gegenteil. Kroatien und die kroatische Riviera bieten mit ihren unzähligen Inseln annähernd unbegrenzte Möglichkeiten zum Inselhüpfen per Segeln und ein dazu landschaftlich unvergleichliches Erlebnis. So waren wir vom Team AC Nautik im Juli 2017 insgesamt 65 Tage mit unserem Boot auf den Gewässern der kroatischen Adria unterwegs. Der Törn war eine einmalige und tolle Erfahrung, die sich in allen nur denkbaren Aspekten gelohnt hat und die wir nicht missen möchten.

Wir haben für Euch während unseres Törns eine Art abgebildertes Reisetagebuch geführt und möchten Euch auf diese Weise an unseren Erlebnissen in der kroatischen Adria teilhaben lassen. Außerdem soll unser Reisetagebuch als eine Art Revierführer für all diejenigen dienen, die es uns über kurz oder lang gleichtun wollen.

Wer sind wir?

Wir, das sind meine Freundin Schnicki und ich, Martin Skipper und Segler aus Leidenschaft seit Jahren.

Bei unserer Yacht handelt es sich um die SY Princess of the Seas II, eine 30-Fuß-Segelyacht vom Typ Phan-

tom aus der Hamburger Genzel-Werft mit klassischer Sluptakelung. Während Echolot und UKW-Funk selbstverständlich an Bord sind, sorgt die auf Booten dieser Größe nicht immer vorhandene Selbststeueranlage für den gewünschten zusätzlichen Komfort während des Törns. Die Princess of the Seas II ließe sich zwar theoretisch auch einhand segeln, aber zu zweit macht es natürlich doppelt Spaß – und wer möchte schon gerne auf eine sympathische Begleitung während eines Törns von 65 Tagen verzichten?

Die Princess of the Seas II hat Platz für eine Crew für bis zu sechs Personen. Da wir nur zu zweit unterwegs sind, ist die Größe unseres Bootes mit 30 Fuß mehr als ausreichend und wartet mit einer äußerst komfortablen Ausstattung auf. Die Yacht verfügt über den standardmäßigen Werftausbau und bietet uns mit ihren Maßen von 9,30m Länge und 2,85m Breite reichlich Platz. Die Pantry bietet alle Möglichkeiten, auch anspruchsvollere Gerichte zuzubereiten und die gemütliche Dinette eignet sich für den Austausch von allerlei Seemannsgarn. Die Polster sind ebenso neu wie der Unterwasseranstrich. Alles im allem also top!

Natürlich haben wir uns bei unserem Segeltörn mit der Princess of the Seas II keinen unnötigen Stress gemacht und daher keine festen Routen erstellt oder gar Termine festgelegt, an welchem Tag wir wo zu sein hätten. Segeln hängt wesentlich auch von den Wetterverhältnissen, von Wind und Welle ab und dient in der heutigen Zeit in erster Linie der Entspannung – und so wollten auch wir es halten: Lieber nur die halbe Strecke unter Segeln als die ganze unter Motor!

Doch nun genug der langen Vorrede: Unser Törn beginnt in Opatija, einem Seebad an der Kvarner-Bucht auf der Halbinsel Istrien im Nordwesten Kroatiens. Unser Boot liegt in der Marina Admiral von Opatika, einem Sportboothafen mit 281 Wasserliegeplätzen, 35 Trockenliegeplätzen und so groß, dass er auch Megajachten bis zu 40 Metern Länge Platz bieten kann. Ganz nebenbei ist die Marina auch stolze Inhaberin der Blauen Flagge, eines Qualitätsmerkmals, mit dem nur Marinas ausgestattet werden, die ihren Gästen gehobenen Komfort bieten.

Bei unserem Boot handelt es sich um die SY Princess of the Seas II, eine 30 Fuß Segelyacht vom Typ Phantom aus der Genzel-Werft mit klassischer Sluptakelung. Das stehende Gut glitzert schon bei unserem ersten Blick in der Sonne und auch sonst macht die Yacht den Eindruck, sich in bestem Pflegezustand zu befinden. Ein Eindruck, der sich unter Deck fortsetzt.

Schlafmäßig haben wir es uns in der Eignerkabine im Heck gemütlich gemacht. Mit voller Stehhöhe von 1,80 m im gesamten Schiff mehr als genug Platz. Da die Princess of the Seas II über 2 Kabinen und 5 Kojen verfügt, wir aber zu zweit segeln, haben wir nicht nur im geräumigen Salon massig Raum für allerlei Tätigkeiten – dazu später mehr.

VON VIS STADT NACH VELA LUKA (23,5 SM) – Fahrzeit ca. 5,5 Stunden

Für die Route unseres ersten Tages haben wir uns dafür entschieden, erst einmal die Yacht kennenzulernen, Wir wollten es daher ruhig gemächlich angehen lassen und auf jeden Fall nicht Meilen bolzen. Nach einem gemütlichen vormittäglichen Imbiss, der besonders Schnicki mundete, liefen wir von Opatija aus und wollten erst einmal unser Schiff kennenlernen. Die Koordination mit Schnicki läuft hervorragend. Am frühen Abend des ersten Tages liegen wir nach 27 sm und einer Fahrzeit von ca. 5 Stunden bei meist Halbwindkurs vor der Insel Cres. So haben wir uns dafür entschieden, in die Marina Cres einzulaufen und den Abend dort ausklingen zu lassen.

Marina Cres,
www.aci-club.hr
Tel. + 385 (0) 51 571 622
Fax. + 385 (0) 51 571 125

Tipp: Wer Geld sparen möchte, kann alternativ zur Marina Cres auch im Stadthafen von Cres an der Außens-

eite der Mole des Fischerhafens anlegen. Dort sind die Liegegebühren um einiges günstiger, als in der Marina Cres. Allerdings müssen auch gewisse Komforteinschränkungen in Kauf genommen werden.

Nachdem wir klar Schiff überall gemacht und unser Nachtlager vorbereitet haben, entscheiden wir uns dafür, der hübschen Altstadt von Cres zum Abendessen noch einen Besuch abzustatten. Der Fußweg von der Marina zur Altstadt beträgt ca. 1,5 km dauert etwa 15 Minuten, er führt an der sehr schönen Hafensperrmauer entlang.

Zum Abendessen sind wir in der Konoba Al Buon Gusto, einer italienischen Trattoria, in der der Chef auch schon mal selbst kocht. Wir können nur sagen, dass das Essen unsere Erwartungen noch bei weitem übertraffen hat – eine echte Empfehlung.

Konoba Al Buon Gusto, Tel. 0038551571878,
Sv. Sidar 14, Cres Stadt



VON CRES STADT ÜBER DIE BLAUE GROTTE AUF CRES ZUR BUCHT VON MARACOL (25 SM) | Fahrzeit ca. 5 Stunden

Wundervoller blauer Himmel lacht uns entgegen, nachdem wir nach einer ruhigen Nacht und seligem Schlaf erwacht sind. Die Sonne scheint bereits so kräftig, dass ein Frühstück an Deck problemlos möglich ist, ohne die Gefahr einzugehen, sich Frostbeulen einzuhandeln. Nach dem Frühstück mit duftendem Kaffee und belegten Brötchen besuchen wir die Kirche in Cres und besichtigen auch den alten Hafen der Stadt mit seiner Jahrhunderte alten Tradition.

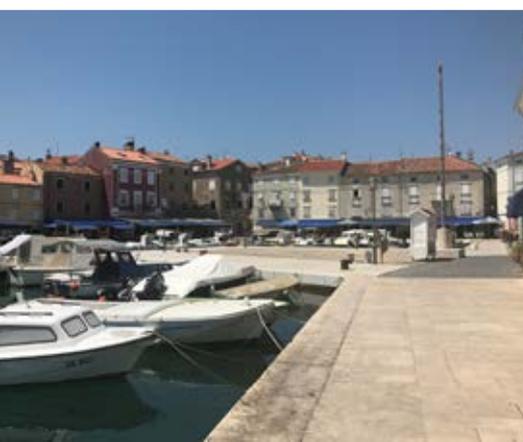
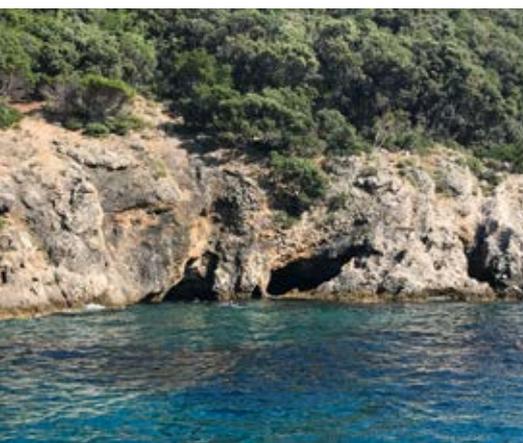
Ein Tipp, welcher in unserem Revierführer nicht fehlen darf, und in jedem Fall empfehlenswert ist die Blaue

Grotte auf Cres. Sie gilt aufgrund ihres klaren, und tiefblau erscheinenden Wassers und ihrer Einmaligkeit, dem klaren eine der schönsten Badebuchten der Kvarner Bucht.

Blaue Grotte auf Cres,

Koordinaten: 44° 52.30'N, 014° 19.10' E

Am Abend unseres zweiten Tages liegen wir gut geschützt gegen die berüchtigte Bora vor Buganker in einem Bojenfeld in der Bucht Maracol, die zu der Insel Unije gehört. Schwell ist hier kein Thema, und so verspricht auch die zweite Nacht an Bord eine ruhige zu werden.



VON UNIJE ÜBER MALE UND VELI SRAKANE, SUSAK, PREMUDA, SKARDA, IST UND MOLAT NACH VELI RAT (43 SM) | Fahrzeit ca. 9 Stunden

Nachdem wir uns die ersten beiden Tage erst einmal mit unserem Schiff und seinen Segeleigenschaften vertraut gemacht haben, haben wir uns für den dritten Tag unseres Törns einen etwas weiteren Schlag vorgenommen. Von Unije aus peilen wir die Insel Molat als Ziel unseres Segeltages an. Es geht vorbei an den Inseln Male und Vele Srakane, die wir backbord passieren und recht bald hinter uns lassen. Male und Vele Srakane sind zwei sehr dicht zusammenliegende, nur durch einen schmalen Kanal getrennte, mit einer Fläche von je rund 1 Quadratkilometer eher kleine

Inseln aus Kalkstein. Tipp: Für Taucher (wir gehören nicht dazu) bietet sich der Besuch des so südlich von Male Sakrane gelegenen und beliebten Tauchgebiets namens "Kathedrale" an.

Beim Passieren von Vele Srakane ist voraus bereits Susak am Horizont auszumachen, das wir steuerbords passieren, um weiterhin Kurs auf die Inselgruppe Premuda, Skarda, Ist und Molat zu nehmen. Obwohl wir ursprünglich planten, in Molat wegen seines gut windgeschützten Hafens in der Bucht



Lucina zu nächtigen, über den Tag wegen des günstig von raumschots einfallenden Windes mit einer ordentlichen 4, vielleicht knapp 5 aber sehr gut vorankommen, entschließen wir uns spontan, noch einige abendliche Seemeilen draufzulegen. So steuern wir am Ende Veli Rat auf der Insel Dugi Otok an.

Die Marina Veli Rat liegt im nordwestlichen Teil von Dugi Otok in der wunderschön gelegenen Pantera Bucht und bietet mit rund 200 Liegeplätzen viel Platz für Schiffe jeder Größe. So kommen auch wir mit unserer Princess of the Seas II ebenfalls bestens unter. Handelte es sich am Vortag um einen in der Region durchaus üblichen Bojenliegeplatz, legen wir in der Marina Nautika Veli Rat wieder am Steg an. Das Anlegemanöver auf römisch-katholisch, also mit dem Bootsheck zum Steg, wie es im Mittelmeerraum üblich ist, klappt deutlich besser als am ersten Tag. Ich bin ja davon überzeugt, dass jedes Schiff, auch unter no-

minell baugleichen Charterbooten aus der gleichen Baureihe, seine speziellen Eigenheiten hat...

Marina Nautika Veli Rat d.o.o., Veli Rat, 23287 Veli Rat,
Rezeption:

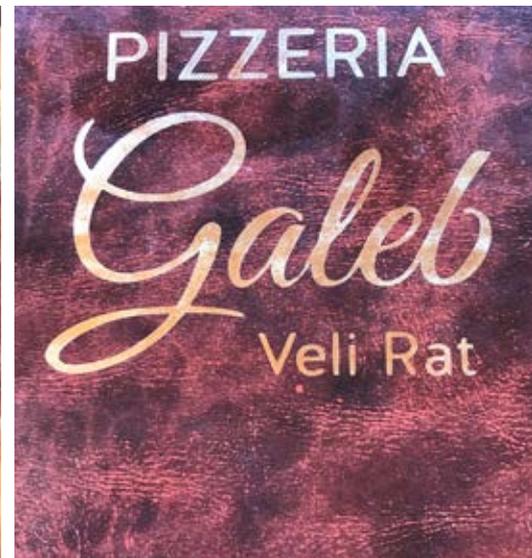
Tel: 00385 (0) 23 378 072,

Fax: 00385 (0) 23 378 072,

E-mail: reception@marinavelirat.com

Empfehlenswert ist die nur 5 Gehminuten von der Marina entfernt gelegene Pizzeria Galeb in Veli Rat, in die wir abends einkehren und den sonnigen Tag bei Pizza Mozzarella nach Art des Hauses und einem gepflegten, schmackhaften Rotwein aus der Region ausklingen lassen.

Pizzeria Galeb auf Veli Rat, D109 33, 23287, Veli Rat, Kroatien, Telefon: +385 23 378 081



LANDAUSFLUG UND EXKURSION AUF DUGI OTOK (0 SM ;-)

Nach drei Tagen auf dem Boot wollen wir heute mal einen Landausflug einlegen – und was eignet sich dafür besser als Dugi Otok? Dugi Otok gehört zu den größeren Inseln in der Region in der Gruppe der Koranaten. Direkt in der Marina Veli Rat gibt es eine Motorroller-Vermietung, und da die Wege auf Dugi Otok (dt. “Lange Insel”) zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten im Vergleich relativ weit sind, haben wir uns entschlossen, einen Motorroller (hier auch “Scooter” genannt) um 230 Kuna (Tankfüllung inklusive) für 3 Stunden zu mieten, um die Umgebung von Veli Rat zu erkunden.

Also: die Helme auf, und von der Marina aus geht es ab ins Blaue. Naja fast, denn wir hatten uns am Abend vorher schon informiert, was es so auf der Insel zu besichtigen gibt. Der sympathische Kellner der Pizzeria Galeb gab uns den Tipp, den Leuchtturm von Veli Rat zu besuchen, und so sollte dieser unser erstes Ziel sein. Nach rund 3,5 km gemütlicher Fahrt mit unserem Roller über die D109 erreichen wir, zur Landseite hin umsäumt von einem dichten Kiefernwald und knorrigen Bäumen, schließlich den Leuchtturm. Das auf einem Grundgebäude fußende, 41 Meter (45 Meter mit Grundgebäude) hohe Leuchtfeuer wurde im Jahre 1849 ursprünglich von Österreichern errichtet – es warnt Seefahrer vor der Steilküste am nordwestlichen Kap. Das Wahrzeichen von Veli Rat dient heute vielen Postkarten als Motiv und ist in der Region nicht nur gut sichtbar, sondern auch weithin bekannt - nicht nur, weil der Leuchtturm der höchste seiner

Art in Kroatien ist: Für den Bau des Leuchtturms wurden 10.000 Eier als Mörtel verwendet. Wer eine ungewöhnliche Unterkunft sucht, kann im Leuchtturm sogar mit bis zu 4 Personen übernachten. Es geht in manchem Revierführer aber die Anekdote, dass man bei Leuchtturmwächter Zvone oder seiner Frau Alenka seinen Aufenthalt schon mehrere Jahre im Voraus buchen sollte...

Zum Ambiente des Leuchtturms gehört eine sehr kleine, fast niedlich wirkende Kapelle in klassischer Steinbauweise. Glücklicherweise sind die Türen geöffnet, und so können wir einen Blick in das Gotteshaus werfen. In der Nähe des Leuchtturms von Veli Rat befindet sich noch eine Art Hof, auf dessen Freigelände wir einen Esel beobachten, der die saubere Steilküstenluft mindestens in demselben Maße zu genießen scheint, wie wir es tun.

VON VELI RAT ÜBER OTOK IZ UND SALI NACH MARINA ŽUT (31 SM) | Fahrzeit ca. 6 Stunden

Am fünften Tag unserer Reise stechen wir nach einem ordentlichen Frühstück gut gestärkt und vom zwischenzeitlich festen Boden unter den Füßen etwas landkrankwieder in See.

Schon kurz nach dem Auslaufen aus dem Hafen von Veli Rat befinden wir inmitten zweier Inseln: steuerbordseitig sehen wir das kleine Rava mit der Ortschaft Mala Rava, auf der Backbordseite befindet sich deutlich größer Otok Iž. Die rund 18 Quadratkilometer große Insel Iž –so der deutsche Name für “Otok Iž”– liegt zwischen den Inseln Dugi Otok und Ugljan. Wir genießen die frische Brise bei einer guten 3 und nehmen Kurs auf die Insel Žut, unser Ziel für den heutigen Tag. Nach etwa drei Viertel unserer heutigen Strecke geht es an dem rund 1.700 Einwohner zählenden Örtchen Sali vorbei. Früher galt Sali als Zentrum der Fischerei auf den Kornaten. Vermutlich rührt der Name der Stadt daher, dass sich hier zu Blütezeiten der kroatischen Fischfangkultur einige Salzbecken zur Fischkonservierung befanden.

Vorbeifahrt Sali / Dugi Otok: 43° 56.143' N 015° 10.173' E
Kontakt: Stadthafen Sali, HR-23281 Sali, Telefon: +385 (0)23 377 021, Tel. +385 23 377 042

Am späten Nachmittag treffen wir in der gut vor Winden

geschützten ACI Marina Žut ein. Sie verfügt über mehr als 100 Liegeplätze für Yachten bis zu einer Länge von 40 m – also auch hier ist wieder genügend Platz vorhanden. Direkt an der Marina gibt es gut geschützt vor Wellen und sonstigen Unwägbarkeiten eine herrliche Möglichkeit zum Schwimmen im klaren blaugrün schimmernden Wasser der kroatischen Adria. Wir lassen uns nicht zweimal bitten und nutzen die Gelegenheit, uns von der intensiven Sonne des Tages ein wenig abzukühlen. Von der Marina aus bietet sich ein herrlicher Ausblick auf die Bucht. Den in der Marina gelegenen Einkaufsladen nutzen wir, um uns für die nächsten Tage mit Lebensmitteln und einigen weiteren unverzichtbaren Kleinigkeiten einzudecken. Da wir bis zum Essen noch ein wenig Zeit haben, unternehmen wir ebenfalls eine kleine Wanderung auf den Berg hinter der Marina. Die Tour dauert mit Auf- und Abstieg eine gute Stunde, doch der Ausblick aus 163 Metern Höhe über den Kornat lohnt sich allemal. Abends kehren wir hungrig und gleichzeitig wohlzig-zufrieden in das ebenfalls marina-eigene Restaurant mit gepflegtem Ambiente ein. Leider versprach das Restaurant uns diesmal mehr, als es angesichts der aufgerufenen Preise halten konnte.



VON **MARINA ŽUT** NACH **MARINA HRAMINA** (13,8 SM) Fahrzeit ca. 3 Stunden



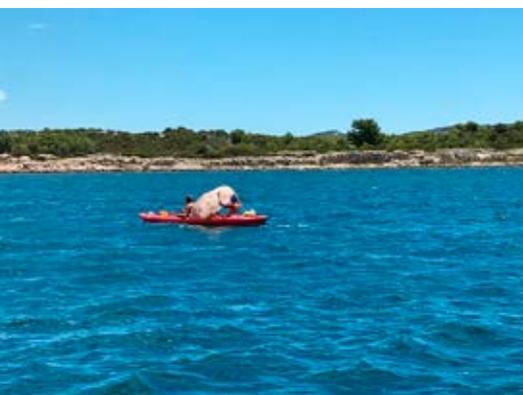
An Tag 6 unseres Törns nähern wir uns wieder etwas dem kroatischen Festland an. Angepeilt ist die Marina Hramina auf der Insel Murter. Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie viele schöne Ecken es auf der Welt gibt, die es noch zu entdecken gilt. Abends laufen wir dementsprechend gut gelaunt in die Marina Hramina in Murter ein. Nachdem wir klar Deck gemacht haben, ist es Zeit für einen kleinen Spaziergang in der Marina. So dachten wir zumindest. Getrübt wurde die fröhliche abendliche Stimmung nämlich durch einige zu beobachtende Skipper, die einlaufenden Crews auf der Suche nach ihrem Liegeplatz nicht etwa helfend unter die Arme greifen, wie man dies von guter Seemannschaft hätten erwarten dürfen, sondern den offensichtlich überforderten Crews mit einer nicht abzusprechenden Hybris bei einem Glas Wein einfach untätig zuschauen. So bin ich (mal wieder) mit meiner Hilfsbereitschaft recht allein auf weiter Flur.

Marina Hramina Yachthafen, Adresse: Put Gradine 1, 22243, Murter, Kroatien, Telefon: +385 22 434 411

OK. Es wird Zeit. Wir geben alles zu. Denn Sie haben es ja bestimmt ohnehin schon geahnt: wir outen uns als Liebhaber der italienischen Küche. Zum Abendessen geht es dann auch standesgemäß in die Pizzeria Mareta in Murter.

Pizzeria Mareta, Adresse: Rudina b.b., 22243, Murter, Kroatien, Telefon: +385 22 434 523

Im "Bistro Pizzeria Mareta", wie es sich selbst nennt, gibt es nicht nur eine leckere Pizza Modell "speziale" und kroatische Spezialitäten, sondern fast wie nebenbei bietet uns der Ausblick vom Restaurant Mareta auch noch eine schöne Sicht auf die Marina. Der großartige farbenstarke Sonnenuntergang bei einem angenehm lauen Lüftchen von runden 20 °C ist ein unvergessliches Erlebnis, das wir keinesfalls missen möchten.



VON **MARINA HRAMINA** NACH **PRIMOŠTEN (KREMIK)** (23 SM) Fahrzeit ca. 5 Stunden

Nach einer gemütlichen Nacht in der Marina Hramina machen wir uns an Tag 7 unserer Reise auf für den Schlag nach Primošten, das wir uns auf keinen Fall entgehen lassen wollen. Das ehemalige Fischerdorf ist bekannt für seine malerische Lage auf einer vorgelagerten Halbinsel und weiß durch seine wunderhübsch restaurierte und dennoch authentisch gebliebene Altstadt mit ihren engen Gässchen zu überzeugen. Wir steuern mangels geeigneter Liegeplätze allerdings nicht den kleinen Stadthafen in Primošten selbst an (dieser bietet nur sehr wenige Liegeplätze), und wollen auch nicht an einer der Mooringbojen vor dem Hafen festmachen. Stattdessen entscheiden wir uns dafür, in die nahegelegene, nur wenige Autominuten entfernte Marina Kremik einzulaufen und mit dem Taxi (in Kroatien im Vergleich zu Deutschland günstig) entlang der Bucht nach Primošten reinzufahren.

Marina Kremik Adresse: 22202, Primošten, Kroatien Telefon: +385 22 570 068

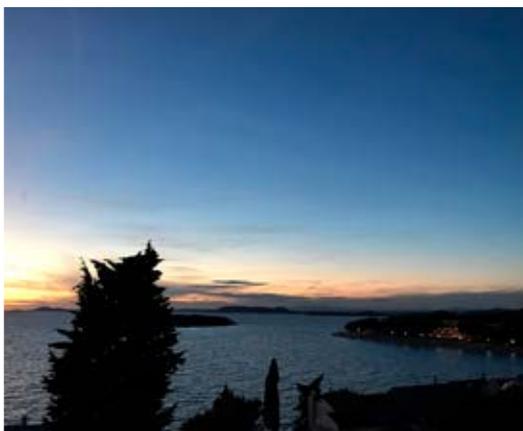
Mit dem Taxi nach Primosten Danijel Taxi: 00385(0)91 – 2001489 Amedus: 00385(0)91 – 5208662 Auto Taxi Bilo 00385(0)91 4570808

Auf einem der größeren Plätze in Primošten findet gerade ein Markt statt, auf dem man sich gastronomisch laben und handwerkliche Kunst erwerben kann. Der Strand von

Primošten ist ein wenig kieselig, aber für einen Spaziergang am Wasser gut geeignet. Hin und wieder entdeckt man auf dem kroatischen Festland noch alte Fahrzeuge aus den 1960er und 1970er Jahren. Wir haben das Glück, einen alten Renault R4 bewundern zu dürfen – der französische Kleinwagen wurde von 1961 bis 1992 immerhin über 8 Millionen mal gebaut und ist mittlerweile so selten wie er zu “Lebzeiten” praktisch und zweckmäßig war. Abends lassen wir es uns im Restaurant Tereza mit typisch kroatischen Dekor, Ambiente und Service kulinarisch wieder gut gehen.

Adresse: Grgura Ninskog 1A, Primosten 22202, Kroatien, Telefonnummer: +385 91 515 2823

Nach einer Woche mit unserer Princess of the Seas II und dem unvermeidlichen Einsatz des Außenborders beim Ein- und Auslaufen wurde es dann auch mal wieder Zeit, etwas Kraftstoff zu bunkern. Die Marina Kremik verfügt über eine Wassertankstelle, so dass wir die Gelegenheit nutzen und unseren Tank wieder voll machen. Verantwortungsbewusst warnt das Schild an der Tankstelle davor, bei großem Tiefgang (die Tiefe beträgt entlang des Anlegers 2,60 m bis 3,20 m) eventuell auf Grund aufsitzen zu können. Aber selbst die Mindesttiefe von 2,60 m ist kein wirkliches Problem für ein Schiff unserer Größe.



65
und keine Spur müde
REISETAGEBUCH

AC NAUTIK™

TAG 8

VON **MARINA KREMIK** NACH **BRAČ (STADT MILNA)** (32 SM) Fahrzeit ca. 6,5 Stunden

Schon bald nach dem Auslaufen aus der Marina Kremik geht es an Punta Planka vorbei und weiter die kroatische Küste entlang Richtung Insel Brač. Brač gehört zu den größeren kroatischen Inseln und weist im Gegensatz zu ihren langgestreckten Pendants im Norden mit ihrer eher runden Gestalt mehr die klassische Form eines Eilandes auf. Wir passieren steuerbords zuerst Drvenik Mali, dann Drvenik Veli und schließlich Šolta. Nachdem wir Šolta hinter uns gelassen haben, gilt es nur noch, das Verkehrstrennungsgebiet zum Hafen nach Split zu kreuzen, von wo aus unter anderem die Fähren in die italienischen Städte Ancona und Pescara pendeln. Auf Brač entscheiden wir uns für die im Westen der Insel gelegene Marina Milna, welche vom für seinen guten Service bekannten ACI (Adriatic Croatia International) betrieben und betreut wird.

ACI – Milna, Adresse: D114 4, 21405, Milna, Kroatien,
Telefon: +385 21 636 306

In Milna erwartet uns strahlend blauer Himmel mit ein paar sommerlichen Cirrostratus-Wolken, die aber der Kraft der Sonne nicht wirklich etwas entgegenzusetzen haben. Uns soll's recht sein. Die Marina selbst bietet ein schönes Ambiente mit Blick auf die Stadt Milna im Hintergrund.

Wir genießen den Blick auf den Hafen bei Sonnenuntergang und essen ein leckeres Steak mit hausgemachten Kartoffelwedges sowie Sardellen mit Oliven und süßen, mit Frischkäse gefüllten Cherry-Paprika im Restoran Galicija

Restoran Galicija, Adresse: D114 355, 21405, Milna, Kroatien, Telefon: +385 91 986 2733



65
und keine Spur müde
AC NAUTIK™
REISETAGEBUCH

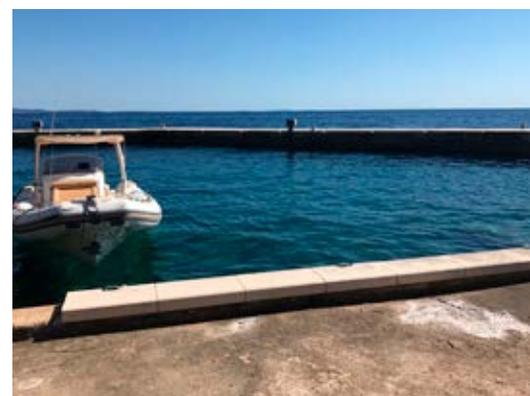
TAG 9

VON BRAČ (STADT MILNA) NACH ZLATAN OTOK (INSEL HVAR) (27 SM) | Fahrzeit ca. 5 Stunden

Zlatan Otok auf der Insel Hvar liegt eingebettet zwischen der Marina und einem steil aufragenden Bergplateau. Die private Marina in Zlatan Otok ist vergleichsweise sehr klein und Zlatan Otok wegen des berühmten Weines als Ziel sehr beliebt. Trotz ihrer Kleinheit bietet die Marina alle Annehmlichkeiten, die man als Skipper und Crew so benötigt: Duschen und WC sind vorhanden und sauber, auch für die Versorgung mit Landstrom und Wasser ist gesorgt. Der Wasseranschluss liegt ein wenig versteckt. In der Saison, gerade am Sonntag, ist die Marina aber sehr voll. Man sollte daher sicherheitshalber unbedingt rechtzeitig vor Reisebeginn eine Reservierung für die Marina vornehmen. Die Koordinaten der Marina sind: 43° 8' 3" N, 016° 35' 10" E

Kontakt zur Marina: booking@zlatanotok.hr, Tel.: + 385 (0)21 745 703 oder + 385 (0)91 572 8948 (Mrs. Antonia Bu-

ratović) oder + 385 (0)91 321 0022 (Mr. Nikola Plenković)
Das Restaurant Zlatan Otok ist mit seiner Steinbauweise sehenswert und wir hörten, die Qualität des Essens soll dem gehobenen Ambiente in nichts nachstehen. Von oben kann man eine schöne Rundumsicht auf die Bucht genießen. Auch im Untergeschoss des Restaurants von Zlatan Otok fühlen wir uns sofort wohl, denn trotz des Ausbaus der Lokalität als Weinkeller ist auch hier der Blick auf die Fauna und Flora des Meeres nicht versperrt: eine Glasscheibe eröffnet Unterwasser-Aussichten auf Meereslandschaften. Wir entscheiden uns aber nicht für Fisch, sondern gönnen uns als Vorspeise zunächst eine Käseplatte mit diversen lokalen Käsesorten und Schinken an Rosmarin und Oliven. Als Hauptspeise kommt ein Meeresfrüchteteller mit Nudeln. Das Essen schließen wir mit einem Stück nicht zu süßen Kuchen ab. Da bleibt uns nur eins zu sagen: köstlich!



VON **ZLATAN OTOK (INSEL HVAR)** NACH **VIS STADT** (23,5 SM) Fahrzeit ca. 4,5 Stunden

Die Insel Vis gehört zur Region Split und Dalmatien in der mittleren östlichen Adria. Sie ist (mit Ausnahme der nahen, sehr kleinen Inseln Sveti Andrija und dem für seine "Blaue Grotte" bekannten Biševo) die am weitesten vom Festland entfernte Insel Kroatiens. Die Bucht von Viška Luka ist recht einfach anzusteuern. Rechter Hand ist, hinter der vorgelagerten Kleininsel Otočić Host, bereits von weitem das Fort George auszumachen, ein Aussichtspunkt, der bei uns schon lange auf der Wunschliste der Sehenswürdigkeiten steht. Wir steuern zunächst die in einer Bucht gelegene Stadt Vis an. Man kann zwar auch entlang der Uferpromenade von Vis anlegen, dort befinden sich einige Liegeplätze teils mit Moorings ausgestattet, teils den Einsatz des Bugankers erfordernd, doch wir entscheiden uns dafür, im vielversprechend aussehenden Stadthafen von Vis festzumachen.

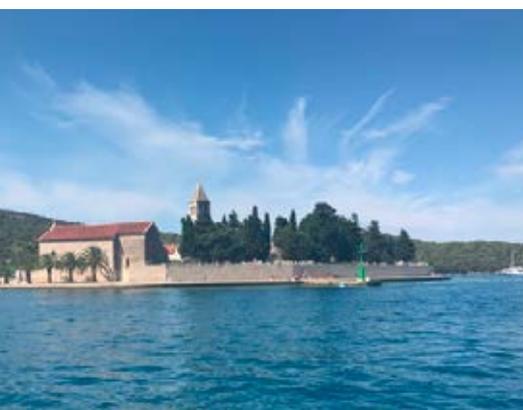
Vis bietet eine ganze Anzahl an Sehenswürdigkeiten, die wir uns nicht entgehen lassen wollen. In der "Recepcija", der Rezeption des Hafenmeisters also, buchen wir einen Liegeplatz für zwei Nächte, da wir auch noch den nächsten Tag nutzen wollen, die Insel zu erkunden. Im Hafen von Vis ist eine vorherige Reservierung leider nicht möglich. Die Kosten für unsere 30-Fuß-

Yacht betragen 300 Kuna pro Nacht (2017). Tipp: Wegen der starken Nachfrage und der nicht bestehenden Möglichkeit einer Reservierung sollte man unbedingt rechtzeitig (d.h. am besten schon am frühen Nachmittag) den Hafen von Vis anlaufen.

Da wir sehr früh schon um die Mittagszeit in der Marina ankommen, ist ein Liegeplatz kein Problem. Nachdem wir klar Schiff gemacht haben, ist erst einmal Duschen angesagt. Ein kleines Schild mit "Duschen"-Symbole weist auf den Eingang zum kühlen Nass hin. Die Eingangstür zu den Duschen sieht eher rustikal aus, aber die Qualität der Marina eigenen Duschen lässt keine Wünsche offen.

Gespeist haben wir im "Buffet Vis", dem nach Meinung vieler Gäste besten Restaurant der Insel. Mit einem herzlichen "Dobrodošli" (zu deutsch "Willkommen") begrüßt uns die Speisekarte. Das Menü rat uns zur Entspannung und lockeren Genießen – eine Übung, die uns angesichts der Umgebung sehr leicht fällt.

Wie bereits auf Dugi Otok haben wir uns wieder zwei Scooter gebucht, mit denen wir unsere Ausflüge zu unseren Zielen auf der Insel vornehmen wollen. Nach dem Essen steht zunächst der Besuch des "Fort Ge-



orge" an. Das Fort wurde um 1813 von der englischen Armee errichtet und nach dem damaligen englischen König Georg IV. August Friedrich benannt. Zur Sicherheit der Touristen sind oben am Rundgang des Forts an gefährlichen Stellen Fangzäune gespannt, wohl um unvorsichtige Segel-Crews mit Symptomen von Landkrankheit (leicht torkelnder Gang) vor etwaigen falschen Schritten zu bewahren ;-)

Adresse: Utvrda Sv. Juraj bb, 21480, Vis, Kroatien, fortgeorgecroatia.com,
Tel.:+385 91 265 6041

Nach dem Besuch des Forts geht es zum Bunker im nördlich gelegenen Rogačić. Der Bunker diente der jugoslawischen Armee ehemals als U-Boot-Bunker. In die sehr enge Einfahrt zum Bunker passen mit viel Glück zwei nicht zu dickschiffige Boote. Dafür braucht man sich aufgrund der extrem geschützten Lage um Schwell und unruhige Nächte hier keine Sorgen zu machen...



LANDAUSFLUG UND ERKUNDUNG DER INSEL VIS MIT DEM SCOOTER UND BESUCH DER NACHBARINSEL BIŠEVO MIT DER BLAUEN GROTTE

Für den elften Tag unserer Reise haben wir uns vorgenommen, die Stadt Komiža zu erkunden. Komiža ist ein kleines Örtchen an der Westseite der Insel. Wir entscheiden uns für den Landweg per Scooter, denn die Marina in Komiža ist noch kleiner als die in Vis und daher ist es stets sehr ungewiss, überhaupt einen Liegeplatz in Komiža zu bekommen. Zudem kann es nachts zu kräftigen Fallböen kommen, was die Nächte durch Schwell unruhig werden lässt.

Es gibt von Vis aus zwei alternative und mit rund 12 km in etwa gleich lange Routen, die Nordroute und die Südroute. Wir entscheiden uns für die Südroute, da diese Strecke etwas weniger kurvig ist und wir noch durch ein paar evtl. sehenswerte Ortschaften kommen. Die Fahrt von Vis nach Komiža dauert etwa 20 Minuten, mit Fotopausen sollte man aber rund eine Stunde ansetzen. In Plisko Polje entdecken wir unterwegs den alten Flughafen von Vis, das Aerodrom Gostinica, der gerade zu einer kleinen Weinprobe der guten kroatischen Tropfen einlädt. Auch die leckere Marmelade darf gerne verkostet werden.

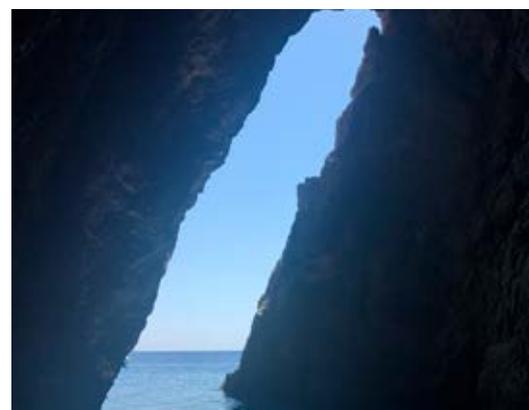
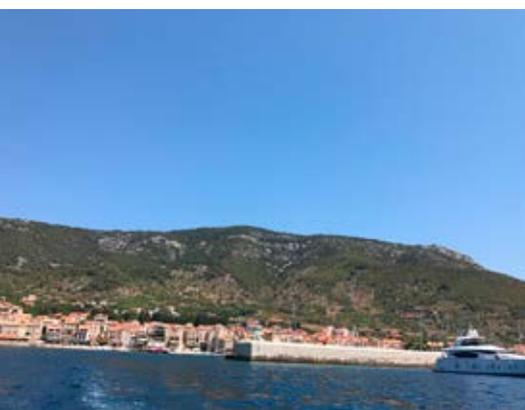
Adresse: Aerodrom Gostionica Wine House, D117, 24 Plisko Polje, Island of Vis 21480, Croatia

Natürlich können wir auch bei einem Landausflug nicht ganz auf das nasse Element verzichten – und so entscheiden wir uns in Komiža für einen Besuch der Nachbarinsel Biševo, welche für ihre wundervolle Blaue Grotte bekannt ist. Die Blaue Grotte, auch “Blue Cave” oder auf kroatisch “Modra spilja” genannt, zählt zu den schönsten Naturphänomenen der kroatischen Adria. So buchen wir in Komiža eine geführte Tour in die Höhlenlandschaft. Per Taxiboot geht es hinüber zur Blauen Grotte.

Taxiboot von Komiža aus:

Taxi Boot Milaneze, Milan Males, Tel. +385 98/177 247 8
oder Mrva Komiza, Mate Mardesic, Tel. +385 95/596 396 9

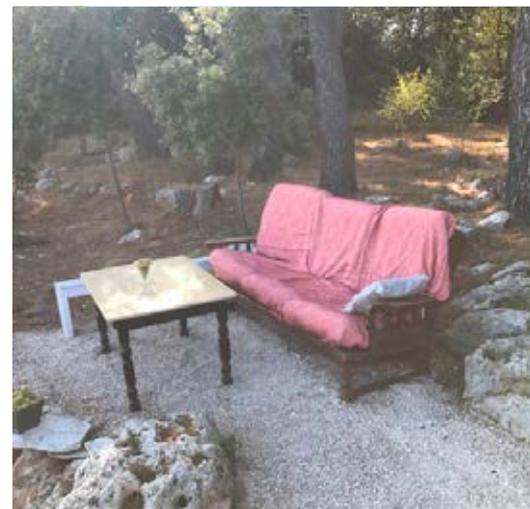
Die rund 25 m lange, rund 10 m tiefe und bis zu 15 m hohe Höhle wird mit kleinen Ruderbooten befahren. Der Eingang zur Höhle ist zwar auch nach der künstlichen Vergrößerung noch sehr schmal, aber ausreichend hoch, um von der Sonne kräftig beleuchtet zu werden, was innerhalb des Gewölbes zu einem fantastischen Farbenspiel führt und jeden Cent wert ist. Der Eintritt in die Blaue Grotte liegt in der Hochsaison bei ca. 50 Kuna (rund 7 EUR) per Person. Hinzu kommen in unserem Fall die Kosten für das Taxiboot.



Unsere zugegeben hohen Erwartungen wurden mehr als erfüllt, wenngleich wir den Besuch der Grotte selbst mit rund 10 Minuten für etwas kurz befunden haben. Vermutlich ist die kurze Verweildauer in der Grotte der hohen Anzahl der Touristen geschuldet, sie hat aber auch den Vorteil, dass man Fotos der Grotte machen kann, ohne ständig andere Personen ungewollt im Bild zu haben.

Empfehlenswert ist auch ein abendlicher Ausflug nach Komiža, einem kleinen Örtchen an der Westseite der Insel Vis. Aus der ganz aus Stein errichteten Kapelle in Komiža können wir vom Aussichtspunkt einen weiteren wunderbaren Sonnenuntergang genießen.

Bevor wir unsere Scooter nach diesem ereignisreichen Tag wieder abgeben, genießen wir noch den Sonnenuntergang. Nach Rückkehr in die Marina laben wir uns an einem kleinen Snack und freuen uns auf unsere gemütliche Koje und eine ruhige Nacht in der Princess of the Seas II.



65
und keine Spur müde
REISETAGEBUCH

AC NAUTIK™

TAG 12

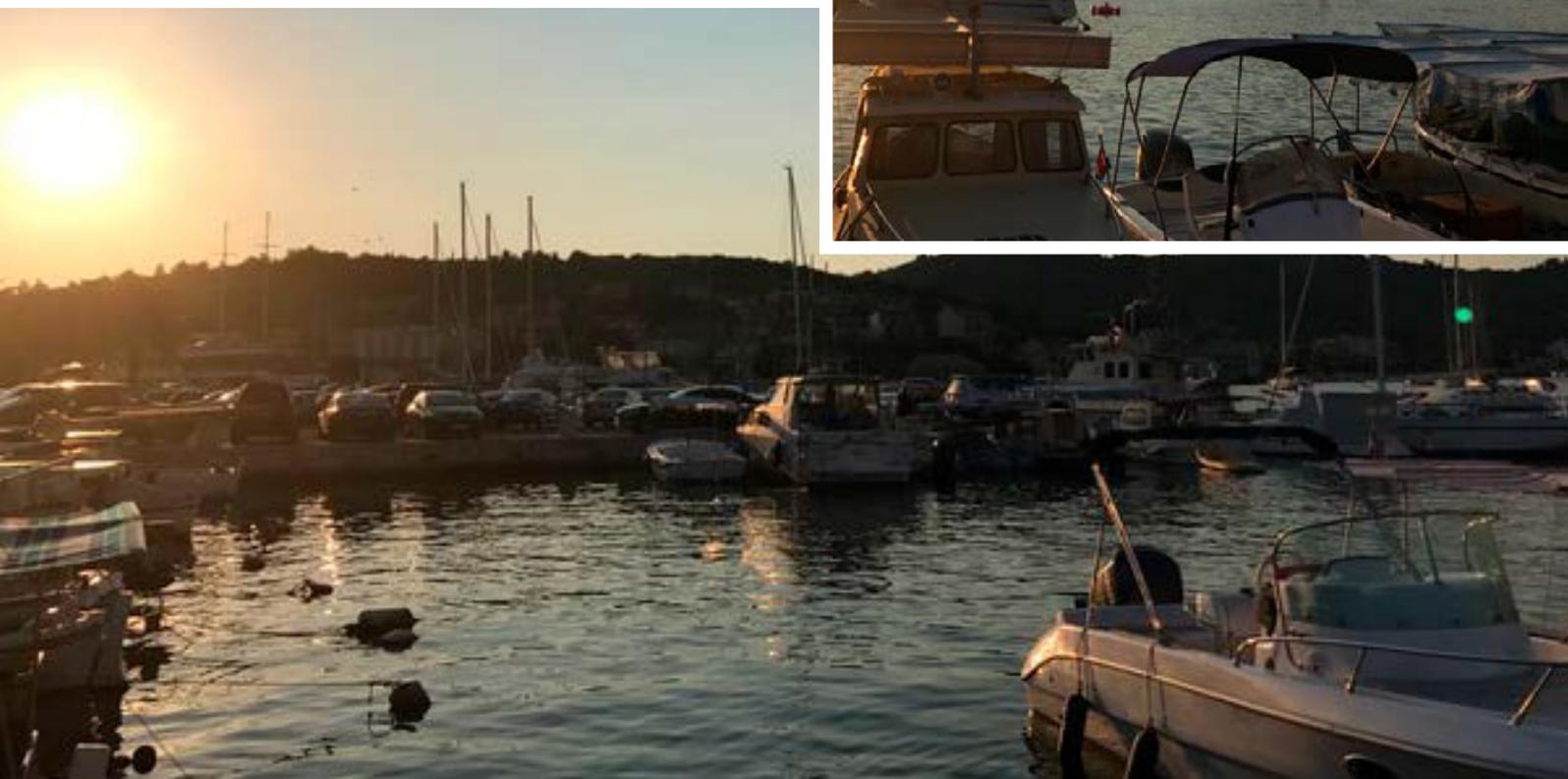
VON VIS STADT NACH VELA LUKA (23,5 SM) – Fahrzeit ca. 5,5 Stunden

Wir steuern von Vis aus die in südöstlicher Richtung gelegene Insel Korcula an. Das im Westen der Insel gelegene Badeörtchen Vela Luka ist unter Wetterforschern für ein glücklicherweise seltenes meteorologisches Ereignis bekannt: hier kam es im Jahre 2014 zu einem so genannten meteorologischen Tsunami, der den Wasserspiegel in kürzester Zeit um etwa anderthalb Meter anstiegen ließ. Zum Glück wurde niemand ernsthaft verletzt.

Vela Luka bietet ein kleines Bojenfeld mit rund 10 Ankerbojen. Die Liegegebühr für eine 30-Fuß-Yacht wie unsere beträgt ca. 150 Kuna (rund 20 EUR) pro Nacht. Die etwas verträumt wirkende Altstadt von Vela Luka ist auf jeden Fall einen Ausflug wert. Zum Baden gibt es Strände aus vergleichsweise feinem Kies sowie einige vorgelagerte Badeinseln.

Im nahe der Marina gelegenen, gut sortierten und preisgünstigen Verbrauchermarkt "Tommy" besorgen wir uns wieder einige Kleinigkeiten für den täglichen Bedarf.

Markt Tommy, D118, 20270, tommy.hr, Vela Luka, Kroatien



VON VELA LUKA (INSEL KORČULA) NACH PASADUR (INSEL LASTOVO) (18 SM) – Fahrzeit ca. 4,5 Stunden

Von Vela Luka im Westen der Insel Korčula nehmen wir Kurs nach Süden und laufen am 13. Tag unserer Reise in Pasadur auf der Insel Lastovo ein. Lastovo ist dabei als Oberbegriff zu verstehen, der ein Archipel aus insgesamt 46 Inseln zusammenfasst. Die nächstgelegenen Inseln sind Prezba, Vlasnik, Mrcara und Bratin (alle weniger als 1,5sm von Lastovo entfernt), es gibt aber noch zahlreiche weitere Inseln. Das gesamte Archipel steht unter Naturschutz.

Die lagunenartig gelegene Marina in Pasadur bietet Platz für ungefähr 30 Yachten. Die Marina gehört zum 3-Sterne-Hotel "Solitudo" und wird von diesem privat betrieben. Angelegt wird in Pasadur wie in Kroatien üblich per Mooringboje. Die Liegegebühren sind mit über 500 Kuna für eine 30-Fuß-Yacht wegen der Lage der Marina im erwähnten Naturschutzgebiet nicht gerade wenig. Neben der zu entrichtenden Liegegebühr kommen im Laufe der Liegezeit auch die Naturpark-Ranger vorbei und kassieren nochmals 15 Kuna für jede Person des Team AC Nautik. Für die nicht gerade geringfügige Liegegebühr von umgerechnet rund 40 EUR plus 16 EUR Extragebühr pro Person entschädigt das kristallklare Wasser. Das Archipel wirbt damit, das sauberste Wasser in ganz Dalmatien zu haben. Ein ambitionierter Anspruch, der angesichts der unglaublichen Transparenz des Wassers

allerdings uneingeschränkt stimmen dürfte. Außerdem sind Stromanschlüsse für Landstrom in Pasadur ebenso vorhanden wie eine Frischwasser-Zapfanlage, so dass wir bei dieser Gelegenheit gleich unsere Frischwasservorräte im Schiff auffüllen. Kraftstoff bunkern können wir in Pasadur leider nicht, die nächste Hafentankstelle befindet sich in Ubli, etwa 1 sm von der Marina entfernt.

Adresse: Marina Solitudo (Lastovo), HR-20290 LASTOVO, Pasadur b.b, South Dalmatia, <http://www.hotel-solitudo.com>, Tel.: +385 (0)20 802 100

Lastovo gilt als sehr ruhige und fernab vom Massentourismus gelegene, naturbelassene Insel. Durch den Status als Naturschutzgebiet wird sich dies auf absehbare Zeit glücklicherweise auch nicht so schnell ändern. Wir entscheiden uns erneut dafür, das Eiland mit dem Roller zu erkunden und mieten uns dafür in bewährter Weise nahe der Marina wieder zwei Scooter, mit denen wir über die Insel sausen.

Die Entscheidung, was wir uns auf Lastovo anschauen, haben wir uns leicht gemacht: wir lassen uns überraschen und sind einfach mal ins Blaue gefahren. An der Alten Kaserne, an der wir vorbeikommen, ist der Rote Stern der ehemaligen jugoslawischen Armee noch gut erkennbar.



VON PASADUR (INSEL LASTOVO) NACH KORČULA STADT (33 SM) – Fahrzeit ca. 6,5 Stunden

Von Lastovo aus segeln wir zurück zur Insel Korčula, diesmal steuern wir allerdings die Ostseite der Insel an. Ziel ist die namensgebende Stadt Korčula, gleichzeitig die größte Stadt der Insel. Korčula wurde von den Griechen seinerzeit "Schwarzes Korfu" genannt, aufgrund seiner dunklen Kiefernwälder. Eine Bezeichnung, die auch heute noch vollends zutrifft. Um Otok Badija herum laufen wir am frühen Nachmittag in die Marina von Korčula-Stadt ein. Der Hafen ist relativ klein und bietet neben dem normalen Standard keine besonderen Annehmlichkeiten. Dennoch werden wir hier für mehrere Tage bleiben, da wir neben der Erkundung der Stadt Korčula als Weinliebhaber auch noch einen Ausflug in das nahegelegene Orebic planen.

Adresse: ACI Marina Korčula, 20260, Korčula, Kroatien,
Tel.: +385 20 711 661

Korčula ist eine Stadt mit möglicherweise bedeutender Wichtigkeit für die Wissenschaft. Es geht nämlich die Sage, dass der berühmte Asien-Forscher und Weltreisende Marco Polo in Korčula geboren sein soll, wenngleich andere Stimmen und Fakten für Venedig als Geburtsort des Entdeckers sprechen, die Familie Marco Polos

ursprünglich aber wohl aus Dalmatien stammt. Jedenfalls kann man das Geburtshaus Marco Polos in Korčula besichtigen.

Adresse: Rodna Kuća Marka Pola, Ul. Depolo, 20260, Korčula, Kroatien

Im Sommer kann es in Kroatien schon recht heiß werden. Temperaturen von über 35 Grad Celsius sind keine Seltenheit. Da die kroatische Sonne auch heute wieder ziemlich brennt, nimmt meine erste Offizierin Schnicki zwischendurch ein Schwimmbad zur Abkühlung. Im nahe der Marina Korčula gelegenen Fisch-Restaurant "Fish & Go" lassen wir uns nach der Abkühlung einen Vorspeiseteller mit Paprika, Schafskäse und den für die Region so typischen grünen und schwarzen Oliven und danach als Hauptspeise eine reichliche Fischplatte servieren. Es gibt in der rustikalen, günstigen, aber sehr empfehlenswerten Lokalität eine gut ausgesuchte und lecker angerichtete Auswahl aus Fischen aus der Region. Adresse: Fish & Go, Trg Hrvatske Bratske Zajednice 1, 20260, Korčula, Kroatien

Gut gestärkt geht es nach dem Essen in die Altstadt von Korčula. Die typischen Arkaden laden zum Verweilen



ein. Hübsch anzusehen ist vor allem die in unmittelbarer Nähe des Marco-Polo-Hauses gelegene Markus-Kathedrale mit schöner Inneneinrichtung und einem sehenswerten Altar. Der etwas abenteuerliche Aufstieg auf den Glockenturm kostet pro Person 25 Kuna (rund 3,50 EUR) extra. Die Ausgabe lohnt sich aber auf jeden Fall: Vom Turm aus hat man eine hervorragende Rundum-Sicht auf die pittoresk anmutende Szenerie und das Treiben in der bis zum späten Abend gut besuchten Altstadt.

Adresse: Sveti Marko, Trg. Svetog Marka, 20260, Korčula, Kroatien

Nach dem Rundgang durch die Altstadt und Rückkehr in die Marina sorgt ein leckerer kroatischer Wein zum Abschluss des Tages noch für die nötigen Kojenschwere.



ALTSTADT KORČULA (LANDAUSFLUG)



Heute brauchen wir uns keine Gedanken über die richtige Windrichtung und den richtigen Kurs zu machen, denn es ist einmal wieder ein Landausflug geplant. Von unserem Liegeplatz in der Marina aus sind es nur ca. 5 Minuten bis in die Altstadt von Korčula. Und so wollen wir, angetan vom Ausflug und den schönen Eindrücken des vorigen Abends, noch einmal die Altstadt von Korčula erkunden. Der wolkenlose Himmel verspricht, dass es am heutigen Tag wieder sehr heiß werden wird. Temperaturen von 35 Grad Celsius sind angesagt, Sonnenschutz (am besten Faktor 50) ist also dringend vonnöten, sofern man sich die meiste Zeit in der Sonne aufhalten möchte. Ebenso

unabdingbar ist eine Kopfbedeckung. Außerdem sollte man für ausreichend Wasser- und Flüssigkeitszufuhr im Allgemeinen sorgen, 2 bis 2,5 Liter pro Tag und Person gelten als das absolute Minimum.

Die Altstadt von Korčula ist auf einem kleinen Landvorsprung gelegen. Die umgebende, über einen Meter dicke Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert ist an vielen Stellen noch sehr gut erhalten und an sich schon eine Sehenswürdigkeit. Nicht weniger als 12 Türme sind in die Stadtmauer integriert. In die Altstadt gelangt man von der Marina aus am besten und romantischsten durch das alte, im Süden der Altstadt liegende Stadttor. Zuerst ist eine Treppe zu erklimmen, bevor man zum Stadttor gelangt. Oben am "Automat Klub", dem lokalen Spielcasino, gönnen wir uns ein Eis - absolut wichtig bei diesen Temperaturen.

Adresse: Automat Klub Korčula, Trg Kralja Tomislava 2, Korčula, Kroatien

Weiter geht es durch die zahllosen kleinen Gässchen die Hügel der Altstadt auf und ab. Gutes und bequemes Schuhwerk ist wegen der allgegenwärtigen Pflastersteine sehr empfohlen. An vielen Ecken bietet sich ein großartiger Blick auf das umgebende Meer. Abends stöbern wir noch ein wenig durch die Galerien und reichlich vorhandenen Geschenkeshops der Stadt.



VON KORČULA STADT MIT DER FÄHRE NACH OREBIĆ (HALBINSEL PELJEŠAC)

Nachdem wir in der Altstadt von Korčula während der letzten Abende schon reichlich Gelegenheit hatten, guten kroatischen Wein zu genießen, wollen wir heute das köstliche mit dem angenehmen verbinden: So haben wir uns für einen Ausflug per Fähre mit anschließender Weinverkostung der besonderen Sorte entschieden.

Da wir nur zu Fuß unterwegs sind, können wir glücklicherweise die Fußgängerfähre nutzen, die an der der Marina gegenüberliegenden Seite der Altstadt von Korčula an- und ablegt.

Tipp: Die für größere Fahrzeuge wie Autos geeignete Autofähre legt von einem ca. 3 km entfernten Terminal in Dominice ab.

Die beiden reinen Fußgänger-Fähren "Lovor" und "Tamaris" verkehren bis 22:00 Uhr jede Stunde direkt zwischen der Altstadt von Korčula und der Anlegestelle in Orebić auf der Halbinsel Pelješac. Die Überfahrt dauert ca. 15 Minuten und kostet ca. 13,50 Kuna pro Person. Wenn man ein Motorrad (oder einen Roller) mitnehmen möchte, kostet das 18 Kuna extra. Fahrräder sind mit 13,50 Kuna Aufpreis etwas günstiger. Schon auf der Überfahrt nach Orebić eröffnen sich uns kurz nach dem Ablegen einige weitere tolle Aussichten. Wir fahren halb um die vorgelegerte Landzunge herum. Nirgendwo sonst als vom

Wasser aus lassen sich die beeindruckenden Befestigungs- und Wehranlagen von Korčula mit ihren Mauern und Türmen betrachten. Es muss für historische Angreifer schwierig gewesen sein, überhaupt in Gefechtsnähe zu kommen. Ob Korčula jemals eingenommen wurde, ist nicht überliefert, aber unwahrscheinlich.

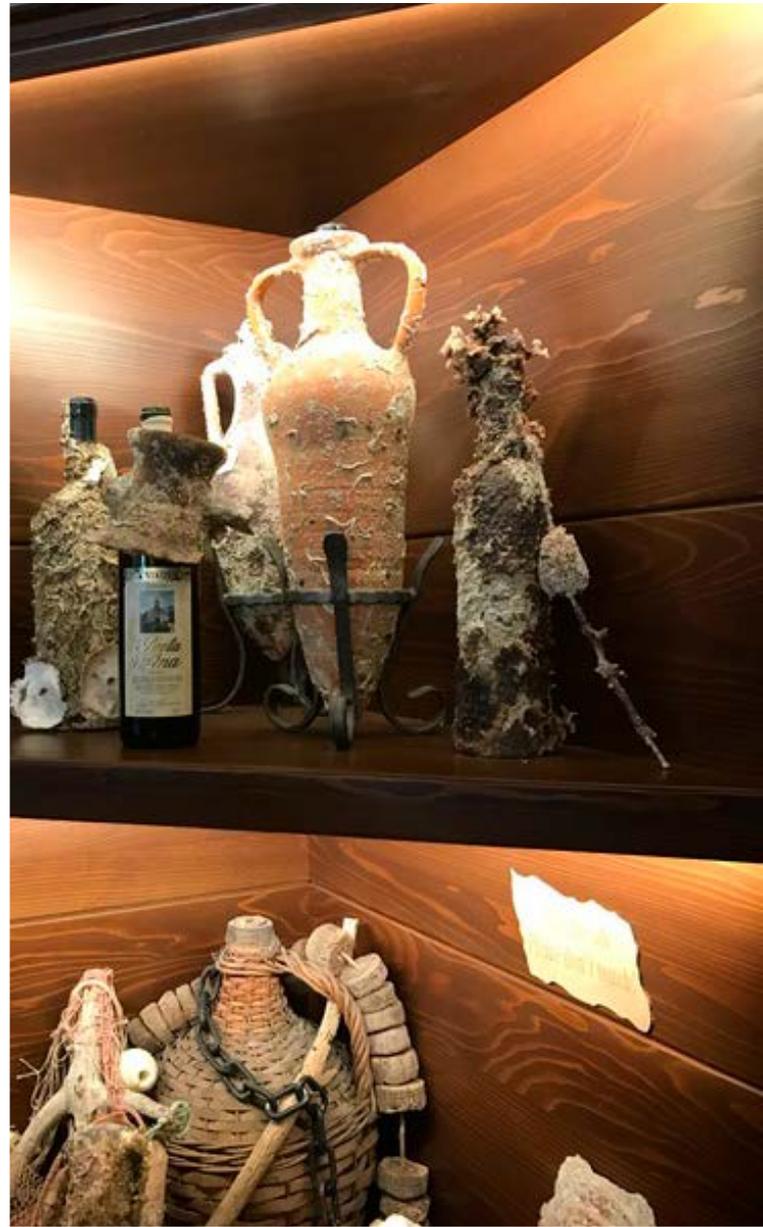
Beim Einlaufen in Orebić entdecken wir auf der linken Seite des Hafens den Strand, einen der an der kroatischen Küste seltenen Sandstrände – die weitaus meisten Strände bestehen aus (vergleichsweise feinkörnigem) Kies. Wir besuchen die Weinkellerei von Edivo Vina, eine der bekanntesten in Orebić, welches von dem umgebenden Weinbergen nur so umzingelt scheint. Im geschmackvoll eingerichteten Empfangsgebäude von Edivo Vina sind wir gespannt auf die Besonderheiten des hiesigen Weinanbaus. Der Rebsaft wird hier zum Reifen nämlich auf ca. 18-25 Meter Tiefe unter dem Meeresspiegel gelagert. Dafür wird der Wein zwar in Flaschen abgefüllt, diese dann aber in mit Lehm und zwei Schichten Wachs speziell präparierte Amphoren gesetzt und verkorkt. Die Amphoren werden dann mit dem Korken nach unten gestellt und bleiben rund anderthalb bis zwei Jahre auf dem Meeresgrund. Durch die Unterwasser-Reifung soll ein besonders wirkungsvoller Reifeprozess erzielt wer-



den, der edle Tropfen erhält laut Aussage der Winzer von Edivo Vina eine sonst kaum erreichbare edle Note von Kiefernwäldern. Die Winzerei Edivo Vina lagert an insgesamt drei Standorten Weine auf diese Weise, die Amphoren werden dazu aus Diebstahlschutzgründen in Käfige eingeschlossen und mit dicken Schlössern gut gesichert – scheinbar ist auch mancher Langfinger ab und zu auf einen guten Tropfen aus.

Die Amphoren können sogar unter Wasser in einem speziellen Tauchgang besichtigt werden. Hierfür ist allerdings eine vorherige Anmeldung an der Reception nötig.

Adresse: Edivo Vina Wine Bar, Drače 18, 20246 Drače, Poluotok Pelješac, Kroatien – Hrvatska, Tel.: +385 98 666 141, E-Mail: edivovina@gmail.com



65
und keine Spur müde
REISETAGEBUCH

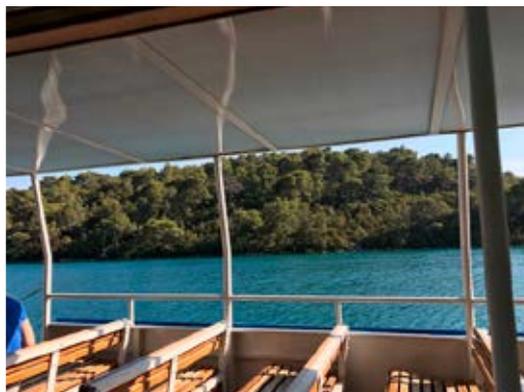
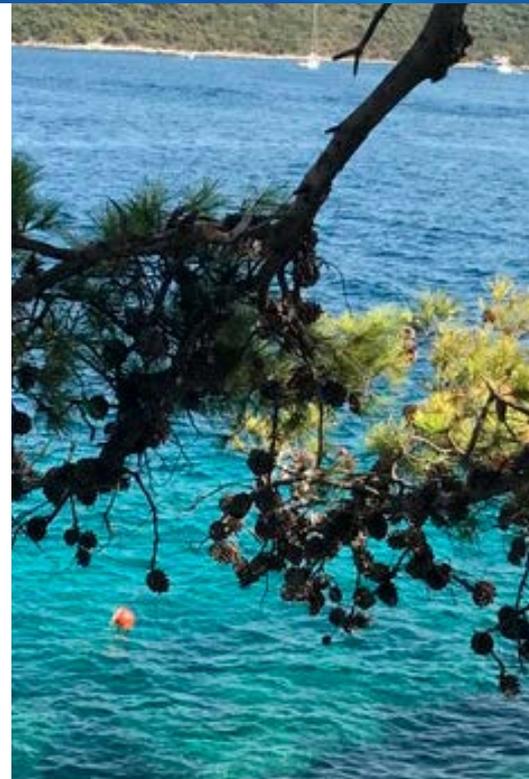


TAG 17

STRANDTAG IN KORČULA

Für Tag 17 gibt es nicht allzu viel Segeltechnisches zu berichten: es ist mit 38 Grad Celsius und hoher Luftfeuchtigkeit so drückend heiß, dass wir zur Abkühlung einen Badetag einlegen. Nicht die schlechteste Entscheidung! :) Wir entscheiden uns für den Strand von Banje, dieser ist fußläufig erreichbar und nur einige Gehminuten von der Marina entfernt. Ich hoffe, irgendwo in der Stadt auch einen Ersatz für die Nationale am Flaggenstock zu finden, da das am Boot befindliche Exemplar schon ein wenig gelitten hat (zieht Fäden) und wir natürlich auch im Gastland den Eindruck ordentlicher Seemannschaft hinterlassen wollen.

Selbstverständlich bietet die Insel Korčula noch viele weitere Strände, selbst die gleichnamige Stadt bietet eine Auswahl von einigen Badegelegenheiten, so befindet sich mit Puntin sogar an der Nordspitze der Altstadt ein kleiner Kiesstrand. Nach dem Badetag schlendern wir nochmals durch die Shops in der Stadt und schauen nach einer neuen Nationalen – zum Glück haben wir schließlich sogar Ersatz für unser altes Exemplar gefunden, das leider nicht mehr in bestem Zustand war...



VON KORČULA STADT NACH POMENA (INSEL MLJET) (13 SM) – Fahrzeit ca. 2,5 Stunden

Es geht der Mythos, dass Odysseus während seiner Odyssee auf Mljet gestrandet und der Nymphe Calypso verfallen sein soll, und den Erzählungen des Geschichtsschreibers Homer nach soll sich die Verweildauer der griechischen Sagengestalt auf Mljet auf ganze sieben Jahre ausgedehnt haben:

“Er sitzt auf der Insel und leidet große Not, im Haus der Nymphe Calypso, und sie ließ ihm nicht weggehen”
(Odyssee V, 13-14)

Falls die Legende stimmt (Mljet hieß zu Odysseus' Zeiten noch “Ogygia”), schien dem seefahrenden Kriegerheld der Griechen nicht nur das eine oder andere Schäferstündchen mit seiner Calypso, sondern auch die Landschaft in besonderem Maße gefallen zu haben. Und wenn man den Geschichtsschreibern von damals glauben kann, ist das Gute, dass sich Mljet, die südlichste Insel des süddalmatischen Archipels, bis heute kaum verändert hat. Mljet unterscheidet sich überhaupt von den meisten Landschaften rund um das Mittelmeer - fast das gesamte Eiland ist von hohen und dichten Wäldern bewachsen.

Wir steuern von Korčula kommend das im Westen der Insel Mljet liegende Pomena an. In dem kleinen, nur 50 dauerhaft ansässige Einwohner zählenden Örtchen gibt es nicht nur Restaurants der Spitzenklasse, sondern in seiner Marina auch kostenlose Liegeplätze. Das Angebot wollen wir uns nicht entgehen lassen und so geht es mit unserer Princess of the Seas II in die Marina von Pomena. Der Hafen ist naturgemäß gut besucht, doch wir können noch einen Liegeplatz ergattern. Vor Pomena in der Bucht ankern ist aber ebenso gut möglich und die Lage verspricht einen ruhigen Aufenthalt.

Der gesamte Westen der Insel Mljet wurde im Jahre 1960 zum Nationalpark erklärt. Ein weiterer Teil von Mljet wurde zusätzlich als Naturschutzgebiet ausgezeichnet. Von Pomena aus sind es nur rund 10 Gehminuten zum Großen und zum Kleinen See (Veliko jezero und Malo jezero), und man kann sich lebhaft vorstellen, wie Odysseus und Calypso einst hier weilten. Inmitten des Großen Sees befindet sich auf der Miniinsel St. Maria ein unter Denkmalschutz stehendes Benediktinerkloster aus dem 12. Jahrhundert, das per Ausflugsboot besichtigt werden kann.



VON **POMENA** NACH **OKUKJLE (INSEL MLJET)** (15 SM) – Fahrzeit ca. 3 Stunden

Zu Beginn der heutigen Etappe verspricht das Wetter etwas Erholung: mit “nur noch” 35 Grad ist es deutlich “kühler” geworden als in den letzten beiden Tagen. Außerdem geht es heute wieder aufs Wasser, was ein zusätzliches Lüftchen verspricht und weiter zum angepeilten Tagesziel Okuklje, im östlichen Teil der Insel Mljet auf der Nordseite gelegen.

Die sichere Navigation in die Bucht von Okuklje ist nicht ganz einfach. Die Ortschaft ist zunächst von See aus nicht auszumachen und eine Landmarke, die als Orientierungspunkt dienen könnte, gibt es nicht. Wir halten uns mit unserem Schiff beim Einlaufen mehr an der Ostseite der Bucht und halten einen größtmöglichen Abstand von der von Klippen umgebenen Westseite der Bucht, um eine Legerwallsituation von vornherein zu vermeiden. Den südwestlichen Teil der Bucht sollte man ebenfalls besser meiden, da in diesem Bereich viele Felsen unter Wasser lauern.

Die Bucht von Okuklje begrüßt uns mit kristallklarem Wasser. Man kann wirklich bis zum Grund schauen. In der Bucht gibt es diverse private und kostenlose Mooringplätze, die zu jeweils einem der hier gelegenen Restaurants gehören. Hier sollte man die Beschilderung

beachten, welcher Mooringbereich zu welcher Lokalität gehört, und dann auch das Restaurant besuchen, in dessen Bereich man festgemacht hat, um Unstimmigkeiten von vornherein zu vermeiden. Wir entscheiden uns für das fast schon berühmte von einer schweizerisch-kroatischen Familie betriebene Restaurant Maran, weil wir von dort bisher nur Gutes gehört hatten. Das deutschsprachig geführte Maran befindet sich unmittelbar östlich neben der Pier und ist leicht erkennbar an der roten Markise. Netterweise kann man vom Maran auf Nachfrage auch Landstromanschluss erhalten. Vom eigenen Anleger aus ist es nur ein Katzensprung bis in das Restaurant.

Tipp: A propos Katzensprung – man sollte dringend beim Verlassen des Schiff dasselbe gut dicht machen, insbesondere den Niedergang, sonst kann es unerwünschten Besuch von streunenden Katzen geben.

Fangfrische Meeresfrüchte sind im Maran selbstverständlich. Der Oktopus mit einer Beilage von Auberginen, Oliven und anderem regionalem Gemüse, den wir im Maran auf der vorgelagerten Sonnenterrasse genossen haben, war dann auch entsprechend schmackhaft.

Adresse: Restaurant Tavern Maran, 20224, Okuklje, Kroatien, Tel.: +385 98 931 9601



VON OKUKJLE (INSEL MLJET) NACH ŠIPANSKA LUKA (INSEL ŠIPAN) (11 SM) – Fahrzeit ca. 2 Stunden

Da wir recht spät in Okuklje loskommen, haben wir uns für heute nur eine kleine Etappe vorgenommen. Wir nähern uns wieder dem kroatischen Festland an, und von Okuklje aus geht es mit ziemlich genau Kurs 090 nach Osten zum Ziel Šipanska Luka auf der Insel Šipan. Nur ein kleiner Schwenker um den Südostzipfel der vorgelagerten Insel Otok Jakljan ist noch notwendig, bevor wir von Nordwest kommend in die Bucht von Šipanska Luka einlaufen.

Was das gastronomische Wohlbefinden angeht, entscheiden wir uns für das Kod Marka, eines der drei Restaurants der Insel Šipan. Von unserem Tisch aus haben wir den besten Blick auf die Bucht von Šipanska Luka und freuen uns mit absolut freiem Blick Richtung Westen schon auf den Sonnenuntergang. Es gibt kurioserweise in diesem Restaurant keine Speisekarte. Stattdessen begrüßt uns der Patron persönlich und erkundigt sich nach der Art der gewünschten lukullischen Spezialität. Zur Auswahl steht Fisch oder Fleisch. Wir entscheiden uns diesmal für die Landtiere (also Fleisch). Daraufhin möchte der Chef nur noch wissen, ob wir in der Geschmacksrichtung eher Rind oder

vielmehr Lamm bevorzugen. Wir nehmen das in der Region beliebte Lamm. Den Salat bestellen wir nicht extra, da man diesen ohnehin ungefragt erhält - als Gruß aus der Küche gewissermaßen. Das Lamm kostet uns mit einer Flasche des guten kroatischen Hauswein aus einer riesigen Wahl roter Tropfen rund 450 Kuna (ca. 60 EUR) – ein mehr als angemessener Preis und sogar preisgünstiger als viele andere Restaurants in der Gegend. Vom einfachen Eintopfgericht bis hin zum 5-Gänge-Menü ist im Kod Marka alles möglich.

Tipp: trotz der Ruhe und vermeintlichen Abgeschiedenheit von Šipanska Luka ist das Örtchen besonders im Sommer beliebtes Ziel von Tagestouristen. Die Fähre aus Dubrovnik legt hier an. Skipper wissen ebenfalls die Lage zu schätzen. Deshalb sollte man im Kod Marka unbedingt ein bis zwei Tage vor Ankunft reservieren, um auch von der kostenlosen und begehrten Mooringboje direkt vor dem Restaurant profitieren zu können.

Adresse: Restaurant Kod Marka, 20223, Šipanska Luka, Kroatien, Tel.: +385 20 758 007



65
und keine Spur müde
REISETAGEBUCH

AC NAUTIK™

TAG 21

VON ŠIPANSKA LUKA (INSEL ŠIPAN) NACH ACI MARINA DUBROVNIK (14 SM) – Fahrzeit ca. 2 Stunden

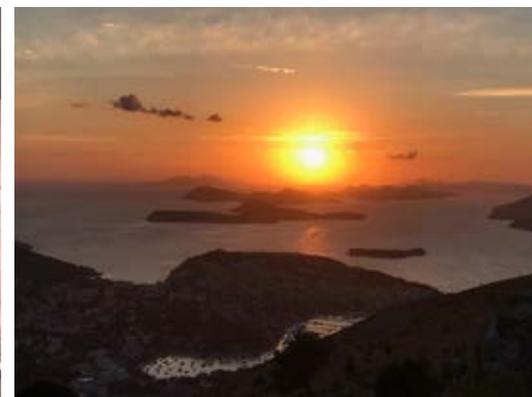
An Tag 21 unserer Reise verlassen wir die Insel Šipan und es geht in Richtung kroatisches Festland nach Dubrovnik. Das “Kroatische Athen”, wie die Metropole an der Adria auch oft genannt wird, bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten und ist mit rund 40.000 Einwohnern mit Abstand das größte Ziel auf unserer bisherigen Tour. Der Name der Stadt leitet sich von den hier typischen Eichenhainen (slawisch: dubrava) ab. Seit 1979 gehört Dubrovnik zum Weltkulturerbe der UNESCO, so dass wir uns vornehmen, mindestens zwei bis drei Tage für die Besichtigung der “Perle der Adria“ einzuplanen, um uns in Ruhe alles ansehen zu können.

Man würde annehmen, dass es in einer Stadt in der Größe von Dubrovnik viele Anlegemöglichkeiten für Yachten gibt, doch dem ist leider nicht so. In den alten Stadthafen sollte man nicht fahren, ohnehin bietet er für Sportboot-Crews keine Möglichkeiten zum Anlegen,

hier liegen die Boote der einheimischen Fischer. Theoretisch gibt es zwar eine ganze Auswahl von Marinas, die man in Dubrovnik ansteuern kann. Der Stadthafen von Gruž bietet relativ wenig Kapazitäten. Mit viel Glück wäre es eventuell möglich, in einem auf der anderen Seite der Bucht Gruž gelegenen lokalen Segelclubs einen Liegeplatz zu ergattern, doch auch hier besteht nicht immer die Möglichkeit zu liegen.

Wir entscheiden uns zum Anlegen daher für die bewährte Qualität einer Marina vom ACI, dem Adriatic Croatia International Club und wählen die in einem Seitenarm befindliche, nördlich der historischen Altstadt von Dubrovnik gelegene ACI Marina Dubrovnik. Die Liegegebühren in der ACI Marina Dubrovnik betragen für eine Yacht in der 30-Fuß-Klasse rund 500 Kuna (ca. 70 Euro).

Adresse ACI Marina Dubrovnik: 2, Ul. na Skali, 20236, Kotorac, Kroatien, Tel.: +385 20 455 020



DUBROVNIK LANDTAG

In unserer Box liegend, sind wir angesichts des lebendigen Treibens doch sehr froh, unsere Ankunft vorher per Funk reserviert zu haben. Einige Schiffe warten in der Schlange auf die Einfahrt in die Marina. Da es noch früh am Tage ist, wir ja ohnehin ein paar Tage bleiben möchten und keinen Wettbewerb irgendeiner Art gewinnen wollen, entspannen wir uns erst einmal. Der vom ACI (der kroatischen maritimen Vereinigung Adriatic Croatia International Club) geführte Hafen bietet zahlreiche Möglichkeiten, das Schiff zu pflegen und neue Vorräte zu bunkern. Neben der üblichen Infrastruktur wie Landstrom, Ver- und Entsorgungsstation (und mittlerweile gehört wohl auch Wi-Fi dazu) gibt es zahlreiche weitere Angebote: in der Marina selbst befinden sich mehrere Restaurants, ein Supermarkt, eine auf Yachten spezialisierte Reparaturwerkstatt, eine Tankstelle und ein Waschsalon. Sogar ein Swimming-Pool für den stets müden Skipper mit Küstenpatent fehlt nicht...

Unweit des Eingangs zur Marina liegt in unmittelbarer Nähe zum Supermarkt eine Bushaltestelle mit guter Anbindung, um per Bus in die Altstadt von Dubrovnik und abends (z.B. nach dem Genuss eines der herrlichen dalmatinischen Rotweine) auch wieder sicher zurück

zum Boot zu gelangen. Wir nutzen das Bus-Angebot und fahren von der bekanntlich ja etwas außerhalb der Stadt gelegenen Marina direkt zum Pile-Tor, eines des an der westlichen Seite der Altstadt gelegenen, im 15. Jahrhundert errichteten Stadttors. Hier ist gleichzeitig auch die Endstation der Buslinie. Man kann also den rechtzeitigen Ausstieg gar nicht versäumen. Die rund 7 Kilometer lange Fahrt mit dem Bus kostet 15 Kuna (rund 2 EUR) pro Strecke und Person. Mit derselben Linie kann man abends auch wieder zur Marina zurückfahren.

Das Pile-Tor ist zugleich auch die erste Sehenswürdigkeit in der Altstadt Dubrovnik, die wir besuchen: es ist ein Teil der Stadtbefestigung, das steinerne Tor verfügt über eine hölzerne Zugbrücke, die früher wie bei einer Ritterburg jeden Abend hochgezogen wurde, um Angriffe von Feinden und das Eindringen von Bösewichten zu erschweren.

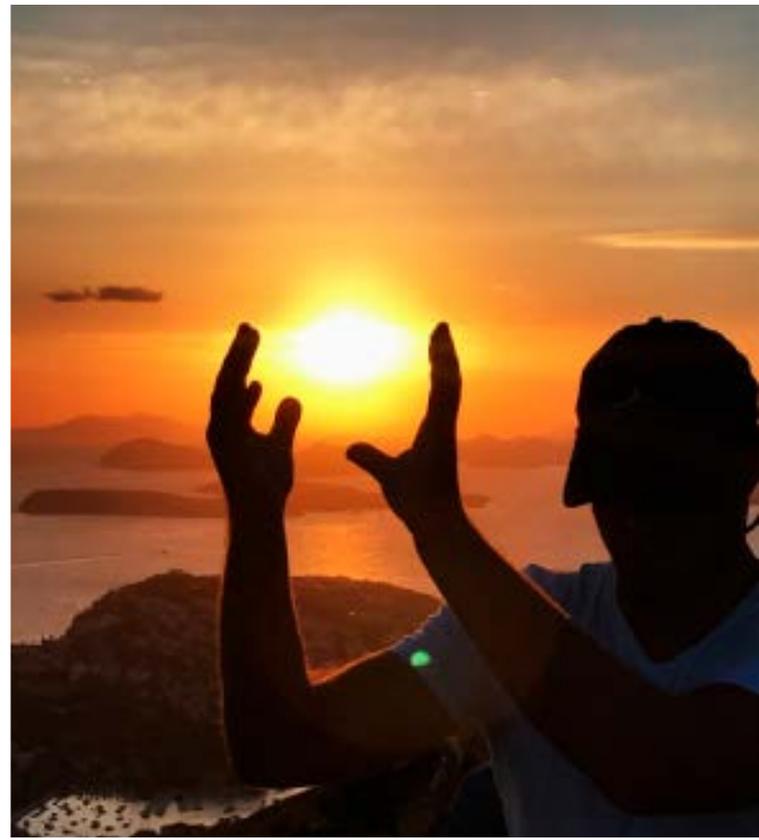
Von der Altstadt aus nehmen wir die Seilbahn, welche uns in 4 Minuten auf 800 Meter Länge rund 400 Meter weiter Richtung Himmel befördert und uns auf den Gipfel des Berges Srđ führt. Alternativ ist auch ein Auf- und Abstieg per pedes möglich. Dafür sollte man aber



über generell gute Kondition verfügen, in jedem Fall festes Schuhwerk tragen und jeweils eine gute Stunde für Aufstieg und Abstieg einplanen. Nimmt man wie wir die Seilbahn, kann es zu Hochbetriebszeiten manchmal passieren, dass sich Schlangen an den Stationen der Seilbahn bilden, so dass man auf die nächste Fahrt etwas warten muss. Der Fahrpreis für die (behindertengerecht eingerichtete) Seilbahn beträgt für Auf- und Abfahrt 140 Kuna (rund 18,50 EUR) pro Person. Von der auf der Bergstation gelegenen "Panorama-Bar" hat man einen fantastischen Blick über die Bucht und die gesamte Region bis weit aufs Meer hinaus. Hier lassen sich auf der offenen Terrasse auch leckere Cocktails genießen! Drinnen geht es etwas gediegener zu, das Restaurant bietet Speisen an mit einem Blick durch die vollflächige Glaspanoramasscheibe über die Altstadt von Dubrovnik, die Bucht und die vorgelagerte Insel Lokrum. Die Seilbahn fährt in den Sommermonaten Juni, Juli und August regel-

mäßig von 09:00 Uhr bis 24:00 Uhr. Nichts spricht also dagegen, einen der fantastischen Sonnenuntergänge Dalmatiens vom Berg aus anzuschauen. Wir genießen daher von luftiger Höhe aus abermals das malerische Naturschauspiel und ich als Skipper des Teams AC Nautik albere ein wenig mit der Sonne herum, indem ich unseren licht- und wärmespendenden Stern auf dem Foto "in die Hand" nehme.

Adresse: Seilbahn Dubrovnik, Ul. kralja Petra Krešimira IV, Dubrovnik 20000, Kroatien, Tel.: +385 20 325 393



DUBROVNIK LANDTAG, TEIL 2

Ebenfalls sehenswert ist die Besichtigung der 1940 Meter langen und zwischen drei und sechs Meter breiten Stadtmauer, die Dubrovnik wie zu Zeiten des Mittelalters vollständig umgibt. Das System der Stadtmauer ist komplett begehbar, allerdings im Gegensatz zum Berg-Ausflug per Seilbahn aufgrund der naturgemäß vorgegebenen starken Steigungen leider nicht für Gehbehinderte geeignet. Von der Seeseite aus bieten sich tolle Ausblicke auf das Meer. Die Stadtmauer von Dubrovnik gilt als das besterhaltene Befestigungssystem in Europa, wenngleich selbstverständlich hier und da im Laufe der Jahre immer wieder Ausbesserungsarbeiten vonnöten waren. Die Kosten für den Gang über das historische Bauwerk betragen pro Person 150 Kuna (rund 20 EUR). In jedem Fall ist die Stadtmauer für jeden historisch Interessierten eine Besichtigung wert.

Adresse: Stadtmauer Dubrovnik, Poljana Paska Miličevića, 20000, Dubrovnik, Kroatien, Tel.: +385 20 638 800

Im Wetterbericht werden unterdessen Ausläufer der allgegenwärtigen Bora angesagt, die bekanntlich entsprechend ihres Namens (Boreas, "der Nördliche") üblicherweise aus nördlichen Richtungen bläst. Da wir nicht auf der Flucht sind, es somit nicht eilig haben und in jedem Fall vermeiden möchten, in eine Legerwall-Situation zu geraten und von dem kräftigen Fallwind womöglich an die Küste, die wir eben noch so bewunderten, getrieben zu werden oder durch entstehenden Wellengang in den vergleichsweise seichten Gewässern aufzusetzen, entscheiden wir uns dafür, noch eine weitere Nacht in Dubrovnik zu verbringen. Es dauert dann auch nicht lang, und der von See kommende Wind frischt kräftig auf. Wir warten ab, bis das Wetter wieder besser wird und sich die See beruhigt.

VON ACI MARINA DUBROVNIK NACH SUĐURAĐ HAFEN (INSEL ŠIPAN) (11 SM) – Fahrzeit ca. 2 Stunden



Dubrovnik war klasse! Doch nach zwei Tagen an Land spüren wir einen gewissen Leidensdruck und es muss weitergehen. Vor dem Ablegen besorgen wir uns im Supermarkt nahe der ACI Marina Dubrovnik noch Wasser, Säfte und Lebensmittel für den mittäglichen Imbiss. Ursprünglich hatten wir geplant, von der ACI Marina Dubrovnik in Komolac noch nicht wieder aufs Meer hinaus zu fahren, sondern vorher noch Gruž anzusteuern. Bei Gruž handelt es sich um einen Port of Entry, einen Hafen zum Einklarieren also. Doch das Vorhaben des Anlaufens gestaltet sich schwierig, da kurz zuvor einige Fähren in Gruž angelegt haben, und so kann es schon mal einige Stunden dauern, bis die kleineren Schiffe an der Reihe der Abfertigung durch die Zollbehörden sind. Als Skipper mit Küstenpatent kennt man solche Situationen, deshalb ärgern wir uns nicht, sondern ändern unseren ursprüng-

lichen Plan und es geht auf zu einer alten Bekannten des Teams AC Nautik: der Insel Šipan, auf der wir an Tag 20 unserer Reise bereits weilten.

Auf Šipan steuern wir die Bucht von Suđurađ an, welche im südöstlichen Zipfel von Šipan liegt und dementsprechend recht gut windgeschützt ist, was auch an der vorgelagerten kleinen Insel Ruda liegen mag. In der Bucht von Suđurađ gibt es die Möglichkeit, an Bojen zu ankern. Wir machen neben einem Katamaran an einer Boje fest. Das abendliche Menü gibt es im "Konoba Stara Mlinica", einem familiengeführten Fischrestaurant, direkt am Hafen in einem gemütlichen Natursteinhaus gelegen, der gegrillte Seebarsch und die Scampi sollen hier unerreicht hervorragend sein. Das Menü ist reichhaltig, es gibt Oktopus und Drachenkopf, der Fisch ist frisch, wie er frischer nicht sein könnte, und das Personal herzlich und zuvorkommend – was will man mehr! Für Nicht-Fisch-Liebhaber gibt es fisch- und fleischlose Alternativen. Wer will, kann sich am Kamin wärmen. Eine kostenlose restauranteigene Boje steht uns zur Verfügung, eine vorherige Reservierung sei wie in vielen anderen Lokalitäten mit eigener Anlegestelle auch hier sehr empfohlen.

Adresse: Konoba Stara Mlinica, D122, 20223, Suđurađ, Kroatien, Tel.: +385 20 758 030



VON SUĐURAD HAFEN (INSEL ŠIPAN) ÜBER CAVTAT NACH ZELENIKA PORTO MONTENEGRO (52 SM) – Fahrzeit ca. 10 Stunden

Da wir auf dem heutigen Schlag kroatische Hoheitsgewässer verlassen und nach Montenegro fahren, müssen wir von Kroatien kommend in Cavtat ausklarieren. Kroatien ist zwar seit 2007 EU-Mitglied, hat aber das Schengen-Abkommen noch nicht unterzeichnet, und so bleibt die Prozedur des Klarierens vorerst weiter gesetzlich vorgeschrieben. Das Ausklarieren und Einklarieren ist im Prinzip nichts anderes, als das Schiff beim Passieren von Staatsgrenzen im jeweiligen zu durchfahrenden Hoheitsgewässer anzumelden. Prinzipiell funktioniert das genauso, wie man früher mit dem Auto von Österreich über die Grenze zum Beispiel nach Deutschland gefahren ist: es müssen Papiere für Schiff und Crew vorhanden sein, zollpflichtige Ware muss verzollt werden. Der einzige Unterschied ist, dass die Abfertigung auf dem Seeweg in jedem Fall einen gewissen Obolus kostet.

Tipp: Das Aus- und Einklarieren sollte in jedem Fall ordnungsgemäß und mit großer Sorgfalt erfolgen, denn in Kroatien drohen seit 2017 Skippern, die von auswärts kommen und die Formalitäten nicht oder nicht sorgfältig erledigt haben, erhebliche Bußgelder. Die kroatischen Hafenbehörden verlangen von Crews regelmäßig einen schriftlichen Nachweis, dass sie ordnungsgemäß ausklariert haben.

Zum Ausklarieren aus Kroatien steuern wir den Port of Entry von Cavtat an, der Ort verfügt über eine eigene Zollanlegestelle mit Hafenkaptän. Die Dienstgebäude sind beflaggt und unübersehbar. Der Zollsteg ist unübersehbar durch ein Schild mit schwarzem "Q" auf gelbem Grund markiert – das Anlegen dort ist zum Einen obligatorisch, weil die Formalitäten nur erledigt werden, wenn das eigene Schiff an diesem Steg liegt. Für das Anlegen an der sonstigen Stegmauer werden selbst für eine kurze Liegedauer von 15 Minuten ca. 100 Kuna kassiert. Zum Anderen heißt es auch am Zollsteg aufpassen: wir haben gehört, dass dort ab und zu ein junger Mann tätig ist, der von jedem ankommenden Boot die Leinen verlangt, für das Festmachen knöpft er der Crew dann 100 Kuna ab. Das Festmachen am Zollsteg muss an sich aber kostenfrei möglich sein. Wir selbst haben keine Bekanntschaft mit dem jungen Mann gemacht. Mit den erforderlichen Schiffsdokumenten, unserer Crewliste (bestehend aus den beiden Mitgliedern von AC Nautik) und unseren Reisepässen geht es zum Hafenkaptän, dessen Büro sich ca. 100 Meter vom Anlegeplatz entfernt befindet. Dort werden diverse Dokumente kopiert, unsere Crewliste wird mit unseren Papieren verglichen und abgestempelt. Auch der ortsansässige Polizist macht einen Stempel in die Papiere, damit alles



seine Ordnung hat. Wir hatten eigentlich mit mindestens einem halben Tag für die gesamte Prozedur gerechnet, doch zu unserer Überraschung ging es dann doch erstaunlich schnell. Adresse: Cavtat Port of Entry, Zidine 6, 20210 Cavtat (Croatia) Für das Einklarieren haben wir uns Zelenika Porto Montenegro bei Herceg-Novri vorgenommen. Wie vorgeschrieben, haben wir unter der Steuerbordsaling die gelbe Quarantäne-Flagge zusammen mit der Gastlandflagge gesetzt. Über den üblichen Kanal 16 funkte ich die Küstenfunkstelle in Zelenika an und melde unsere Einreise nach Montenegro an. Für Charteryachten aus Kroatien wie der unsrigen wird vom Zoll meistens eine Gebühr von insgesamt rund 100 Euro für die Ausreise nach Montenegro verlangt. Im Hafen von Porto Montenegro angekommen, genießen wir noch den sonnigen Abend und machen einen kleinen Erholungsspaziergang in der Marina. Hier wird das Panorama von diversen Luxusyachten der 25-Meter-Klasse und größer dominiert.

Adresse Porto Montenegro: Obala bb, Tivat 85320, Montenegro, Tel.: +382 32 660 700

Anmerkung in eigener Sache: Dank günstig stehendem Wind aus NW machten heute wir ordentlich Strecke. Mit 52 sm und 10 Stunden Fahrt waren wir so lange unterwegs und kamen so weit wie nie zuvor auf unserem Törn. Das ergibt über den Tag eine Durchschnittsgeschwindigkeit von immerhin 5,2 kts - nicht schlecht, was?



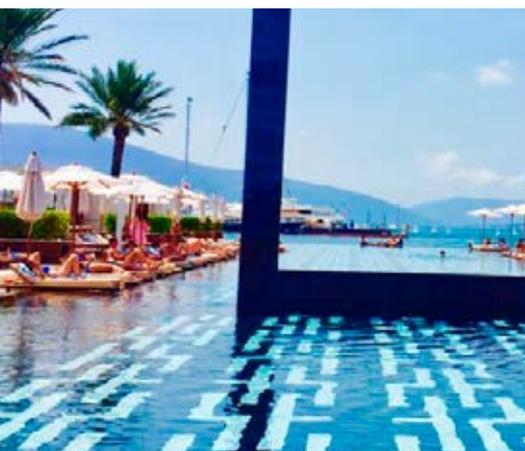
PORTO MONTENEGRO (LANDAUSFLUG)

Route: Kurzstrecke zum Marine- und Heimatmuseum und zum Pool ;)

Die Marina Porto Montenegro existiert in der heutigen Form erst seit 2009. Sie war, bevor sie zu einer Luxusmarina umgewidmet wurde, ein U-Boot-Stützpunkt der Marine des ehemaligen Jugoslawien. Daher findet sich im Ort ein Marine- und Heimatmuseum mit einer großen Sammlung von Exponaten, welches wir besuchen. Hier finden sich allerlei Exponate für den geneigten Militär- und insbesondere für den U-Boot-Interessierten. Eines der U-Boote kann man auch von innen besichtigen, dabei sollte man aber keine Platzangst haben und immer auf den eigenen Kopf aufpassen - Stoßgefahr. Auch der Blick durch ein Sehrohr eines U-Bootes ist möglich. Die Marina in Porto

Montenegro wurde 2006 von einem kanadischen Milliardär erworben, und dieser hat offenbar die Absicht, aus dem einst verträumten Örtchen Tivat eine Location mit Luxusyacht-Marina mit 600 bis 650 Liegeplätzen, davon mindestens 130 Liegeplätze für die Superyachten der Superreichen, zu erschaffen.

Nach dem Besuch des Museums verbringen wir den Rest des Tages verdientermaßen Swimming-Pool der Marina. Der so genannte "Infinity-Pool" ist mit seinen 64 Metern Länge zwar nicht eben ein Sonderangebot, aber dafür recht erholsam und der einmalige Blick auf die Berge im Hintergrund entschädigt durchaus. Und im Eintrittspreis von 180 Kuna (ca. 25 Euro) pro Person für den Pool sind Obst und ein Mineralwasser schließlich schon enthalten.



VON PORTO MONTENEGRO NACH KOTOR (9 SM) – Fahrzeit ca. 2 Stunden

Von Kotor haben wir schon viel gehört: “das schönste Fleckchen Erde überhaupt”, “definitiv einen Besuch wert”, “muss man mal gesehen haben” etc. So machen wir uns an Tag 27 unserer Reise auf, um nachzuprüfen, was an den Begeisterungstürmen befreundeter Skipper dran ist. Weit ist der Schlag nach Kotor jedenfalls nicht, nur 9 sm trennen uns vom vermeintlichen Paradies.

In der Bucht von Kotor eingetroffen, eröffnet sich uns ein wirklich beeindruckendes Panorama mit Bergen, wo wir nur hinschauen. Hier ist es zwar atemberaubend schön und das Wasser sehr sauber, aber leider ist die Marina auch exorbitant teuer. Dabei müssen wir betonen: Bisher waren wir mit den Angeboten und professionellen Leistungen der Marinas, in die wir eingelaufen sind, stets sehr zufrieden. Doch die Marina in Kotor scheint unserer Ansicht nach leider nur beim Abkassieren professionell aufzutreten. Für eine 30-Fuß-Yacht werden locker mal

45 EUR kassiert - vielleicht als Folge der Europäischen Wirtschaftsunion, wir wissen es nicht. Die zur Marina gehörenden Toiletten und Duschen befinden sich ca. 250 Meter von der Marina selbst entfernt, verfügen dafür aber über kein Licht, was etwas überraschend ist, wenn man damit nicht gerechnet hat. Tagsüber kommen immer wieder Leute in den Marinabereich und betteln um Almosen. Die Altstadt von Kotor, die wir uns am Abend des Tages ansehen, ist aber durchaus sehenswert.

Von Kotor bleiben trotz der wunderschönen Landschaft aufgrund der mangelhaften Ausstattung der Marina bei uns eher gemischte Gefühle haften. Wir wären gerne noch länger hier in dem zweifellos schönen Landstrich geblieben, aber angesichts der Bedingungen entscheiden wir uns dafür, am nächsten Morgen lieber wieder zur Marina Porto Montenegro zurückzufahren, wo es uns deutlich besser gefallen hat. Es sind ja nur 9 sm...



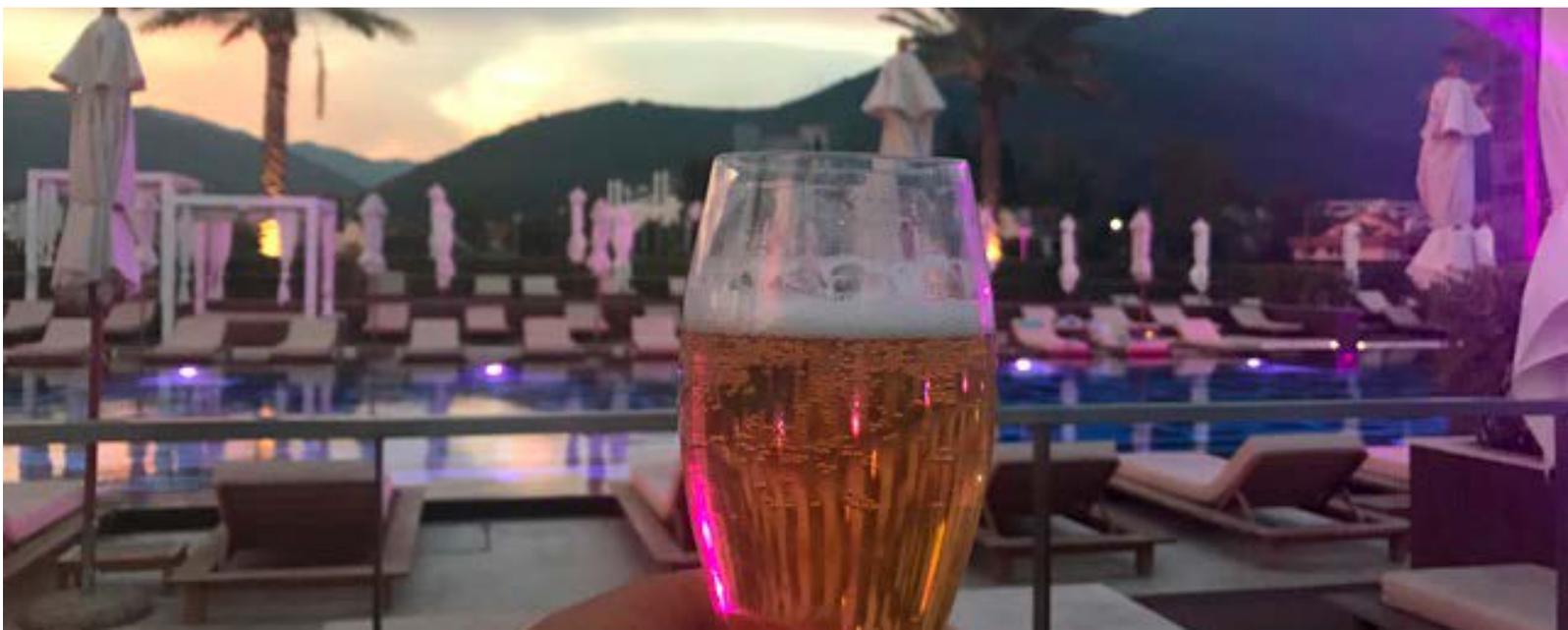
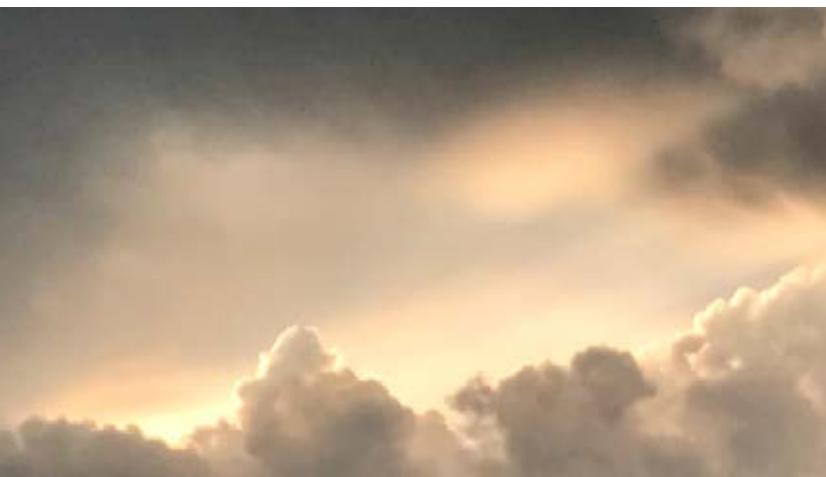
65
und keine Spur müde
REISETAGEBUCH

AC NAUTIK™

TAG 28

VON **KOTOR** NACH **PORTO MONTENEGRO** (8 SM) – Fahrzeit ca. 2 Stunden

Wir nehmen wie am Abend vorher entschieden, erneut Kurs auf Porto Montenegro. Zur gelungenen Wiederkehr gibt es dort erst einmal ein kühles Blondes. Danach machen wir einen Ausflug in das Örtchen. Am Abend öffnet der Himmel seine Pforten und es gibt auch noch ein Unwetter. Zu diesem Zeitpunkt liegen wir zum Glück schon wieder gut behütet an unserem Liegeplatz in der Marina von Porto Montenegro.



VON PORTO MONTENEGRO NACH BUDVA (26 SM) – Fahrzeit ca. 5,5 Stunden

Wir verlassen am Morgen nach ausgiebigem Frühstück auf dem Boot Porto Montenegro und damit die Bucht von Kotor und es geht innerhalb der montenegrinischen Gewässer weiter in Richtung Budva, unserem angepeilten Ziel für den Abend. Die Wettervorhersage sagt eine gute 4 aus West voraus, der in dieser Region am häufigsten vorkommende Windrichtung. Uns soll es recht sein, verläuft unser Kurs doch in Richtung 130, und so können wir, nachdem wir den Landvorsprung bei Klinči genommen haben, einen schönen unangestregten Halbwindkurs gen Budva segeln. Auf Höhe des Landvorsprungs von Ploče sehen wir dann Sveti Nikola, die kleine unbewohnte Insel in der Bucht von Budva. Wir passieren die Insel steuerbords und laufen in "Dukley Marina", dem Sportboothafen von Budva ein. Es empfiehlt sich, bei der eher kleinen Marina in Budva vorab anzufragen, ob ein Liegeplatz für die betreffende Nacht vorhanden ist. Die Liegeplatzgebühren betragen 45 Euro pro Nacht.

Adresse: Dukley Marina, Budva Old Town, Budva 85310, Montenegro, Tel.: +382 33 453 296

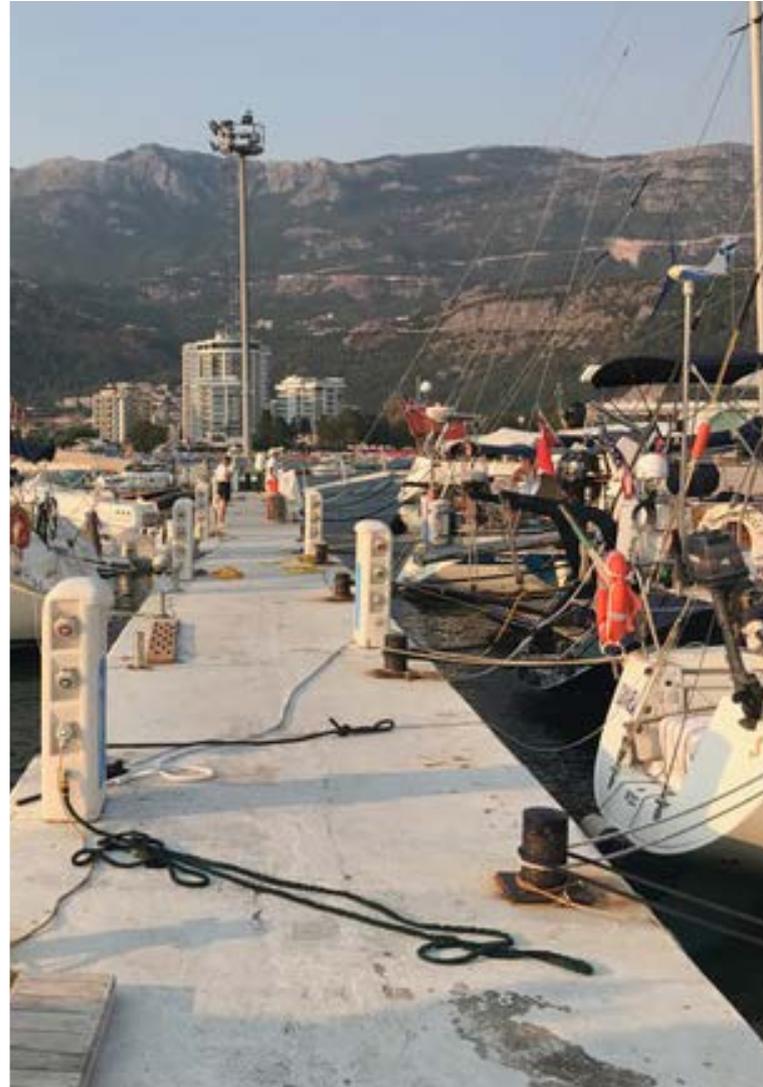
Budva ist heute die meistbesuchte Stadt der Republik Montenegro. Historischen Überlieferungen zufolge wurde am Ort der heutigen Stadt Budva vor über 2.500 Jahren eine Siedlung von dem griechisch-phönizischen Königssohn Kadmos gegründet. Im Mittelalter kam eine Sta-

dtmauer hinzu, die man heute noch in Teilen besichtigen kann und die unter Denkmalschutz steht. Ein Erdbeben zerstörte im April 1979 weite Teile der Altstadt, doch ist seitdem einige Zeit vergangen und die meisten Bauten wurden nach alten Plänen Stein für Stein originalgetreu wiederaufgebaut. Fußläufig von der Marina erreichbar, auf der anderen Seite der Bucht, befindet sich eine im 19. Jahrhundert von Österreichern erbaute Festung, die man besichtigen kann. Wer sich für sakrale Kunst interessiert, dem sei Budva ebenso ans Herz gelegt, befinden sich hier doch zwei baulich recht ungewöhnliche Kirchen: ein dreischiffiges Gotteshaus aus dem 9. Jahrhundert sowie eine Kirche des orthodoxen Glaubens aus dem frühen 19. Jahrhundert. Das rund 19.000 Einwohner zählende Budva ist neben seiner Architektur auch für sein reges Nachtleben bekannt. Das lassen wir uns natürlich nicht entgehen und unternehmen einen entspannenden Spaziergang entlang der Promenade. Abends werden wir von sympathischen Liegeplatznachbarn noch zu einem fantastischen Sundowner eingeladen. So kommt es zum gemütlichen Fachsimpeln über das Segeln zwischen Team AC Nautik und seinen Gastgebern, so lässt es sich aushalten...

Die Marina Budva ist angesichts des Preises mit bescheidener Infrastruktur ausgestattet, Duschen und WC sind selbstverständlich vorhanden aber... Weiterer Kritikpunkt



ist der Wasserhahn am Steg. Das Wasser, mit dem wir unsere Vorräte im Schiff auffüllen wollen, rinnt nur sehr langsam. So dauert das Auffüllen der Tanks ein wenig länger. Vielleicht hatten wir aber auch nur Pech mit "unserem" Wasserhahn



VON **BUDVA** NACH **BAR** (17 SM) – Fahrzeit ca. 3 Stunden

An Tag 30 unserer Reise geht es an Petrovac na muro und Sutomore vorbei weiter nach Bar, einer rund 13.000 großen Stadt, deren Erscheinungsbild schon aus der Entfernung von ihrem bedeutenden Seehafen geprägt ist, der ungefähr die gesamte südliche Hälfte der Stadt einnimmt. Die Einfahrt zum kommerziellen Hafen ist mit der über einen Kilometer langen Mole unübersehbar. Im (kommerziellen) Hafen liegen viele Fischerei- und Handelsschiffe. Die Wasserqualität ist in Bar eher mäßig, es gibt auch manchem Treibgut, dies ist wohl in erster Linie der Nähe der Marina zum kommerziellen Hafen geschuldet. Aber wir wollen ja auch nicht auf die Idee kommen, im Hafenbecken zu baden. Die "Barska Marina", der Sportboothafen also, ist durch

eine Extra-Mole vom übrigen Gebiet abgetrennt, ruhiges Liegen ohne Schwell ist hier garantiert. Die Marina in Bar gilt für viele Crews mit Küstenpatent als Transit-Marina und als Basis, weitere Ziele zu erreichen, weswegen die allermeisten Gäste hier lediglich eine Nacht verweilen. Die Reservierung eines Liegeplatzes ist nicht unbedingt notwendig, an den Stegen "G" und "H" findet man ohne weiteren einen Platz. Wenn man gerne reservieren möchte, kann dies selbstverständlich aber auch nicht schaden. Die Liegeplatzgebühren betragen pro Tag rund 45 Euro.

Adresse: Barska Marina, Bar, Montenegro,
marina-bar.me, Tel.: +382 30 317 786



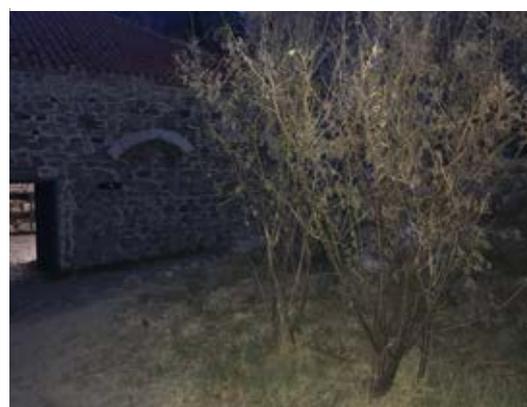
LANDAUSFLUG IN DER STADT BAR

Wir legen einen Landtag ein, um uns die Stadt Bar anzusehen. Bar wurde wie viele andere Orte in der Region von dem Erdbeben im Frühjahr 1979 schwer getroffen. Doch im Gegensatz zu Budva bauten die Menschen hier die Altstadt nicht wieder auf, sondern gaben sie komplett auf und errichteten die Stadt kurzerhand an der Küste neu. Aus diesem Grund sind im heutigen Bar hauptsächlich neue Gebäude zu sehen, mit dem Aufkommen des Tourismus kamen große Hotels hinzu.

Stari Bar, die aufgelassene Altstadt von Bar ist definitiv eine Besichtigung wert. Auch dort wurden inzwischen einige Bauwerke zumindest teilweise wiederaufgebaut. So kann man den Bischofspalast ebenso bewundern wie die romanische Markuskirche und die jüngere, im gotischen Stil erbaute St. Katharina. Auch ein Aquädukt gehört zu den Sehenswürdigkeiten von Stari Bar. Eine

natürliche Besonderheit ist der Ölbaum von Mirovica, der nach Meinung vieler Naturforscher ein Alter von rund 2.300 Jahren aufweist.

In verschlagen wirkenden kleinen Lädchen kann man in Bar Wein, Olivenöl und selbstgemachten Honig erwerben oder auch ein handgezapftes Helles genießen. Restaurants mit einer reichen Auswahl an Meeresfrüchten und sonstigem traditionellem montenegrinischer Speisenangebot sind natürlich auch vorhanden. Das südländische Flair ist allüberall zu spüren. Hier kann man auch schon einmal den Transport eines Rindvieches im Autoanhänger für Gartenpflege erleben. Der Blick auf die allgegenwärtigen Hafenanlagen und die mächtigen Verladekräne könnte uns glatt sentimental und "landflüchtig" machen, doch wir entscheiden uns dafür, noch einen Tag länger hier in Bar zu bleiben und auch den morgigen Tag hier zu verbringen.



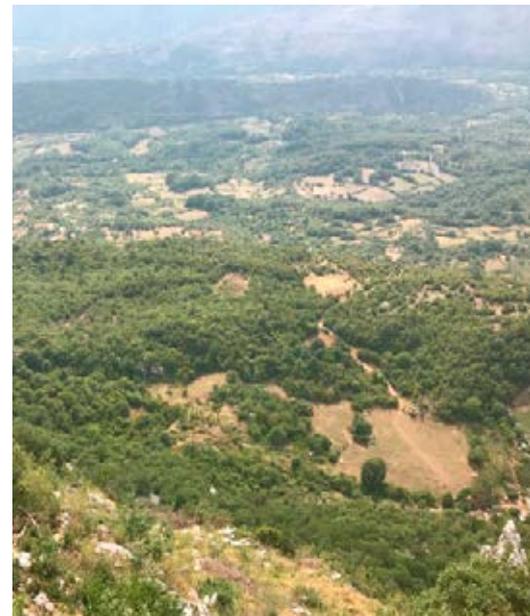
LANDAUSFLUG MIT DEM MIETWAGEN INS KLOSTER OSTROG

Unverhofft kommt oft. Und so hatten wir heute die spontane Idee, das Kloster Ostrog zu besuchen, von dem uns unsere Stegnachbarn in Budva so bildhaft und recht begeistert berichtet hatten. Wie gesagt, so getan. In der Nähe der Marina von Bar gibt es eine Autovermietung, und so mieten wir uns am Morgen einen Mietwagen für einen Tag, um das Kloster zu besuchen.

Das im Jahre 1665 erbaute Bergkloster befindet sich immerhin gute zwei Autostunden von Bar entfernt im Hinterland zwischen den Städten Danilovgrad und Nikšić. Doch eine ganz besondere Eigenschaft dieses Ausflugsziels hat unsere Neugier geweckt, das Kloster unbedingt besichtigen zu wollen: es liegt in 900 Metern Höhe und in zwei Höhlen hoch am Berg in eine Felswand eingelassen. Im Kloster liegen die Gebeine des heiligen Vasilije Ostroski, eines Philosophen mit einiger Bedeutung in der serbisch-orthodoxen Kirche. Daher gilt das Kloster heute vielen Angehörigen der serbisch-orthodoxen Glaubensrichtung als Wallfahrtsort.

Durch hügelige und reich bewaldete Landschaften steuern wir entlang der Städte Podgorica und Danilovgrad auf den heiligen Ort zu. Bereits die Anfahrt über die kurvenreiche und enge Straße ist ein Erlebnis für sich. Zum Glück muss man die steile Strecke heute nicht mehr barfuß pilgern, sondern kann mit dem Auto auf einem großen Parkplatz direkt am Kloster parken, was uns sehr entgegenkommt. Am Kloster angekommen, trauen wir unseren Augen zunächst nicht: er scheint auf den ersten Blick tatsächlich so, als wäre hier ein Gebäude direkt in den Fels gemeißelt worden. Dieser heilige Ort strahlt auf uns eine seltsame Magie aus, eine eigenartige Mischung aus Neugier und Erstaunen, und sichtbar beeindruckt fahren wir am Abend wieder zurück nach Bar.

Adresse: Manastir Ostrog, Danilovgrad, Montenegro, manastirostr



LANDAUSFLUG VON BAR (MONTENEGRO) NACH DURRËS (ALBANIEN)

Der Besuch des dritten Landes während unseres Törn nach Kroatien und Montenegro steht an: Albanien. Das ehemals kommunistisch geprägte Balkanland war noch bis in die 1990er Jahre der große weiße Fleck auf Europas Landkarte. Nur wenig war der mitteleuropäischen Bevölkerung über das südosteuropäische Land, das sich seinerzeit komplett abschottete, bekannt. Seitdem hat sich in Albanien gesellschaftlich und wirtschaftlich fast alles geändert. Seit 2005 hat sich die Bevölkerung Albanien mehr als verdoppelt. Das Land ist fortschrittlich geprägt. Albanien ist gemessen an seiner Bevölkerung ein sehr junges Land, der Altersdurchschnitt liegt mit rund 30 Jahren sehr niedrig. Ursprünglich wollten wir natürlich mit unserem Boot nach Durres fahren. Die Stadt Durrës an der albanischen Küste ist nach der nur 30 km entfernten Hauptstadt Tirana die zweitgrößte Stadt des Landes. Eine Recherche im Internet offenbarte uns aber den Eindruck, dass es mit dem Fortschritt für die Freunde des Segelsports noch nicht so weit her ist, wie wir uns dies gewünscht hätten. So verzichteten wir also aufs Bootfahren und entscheiden uns dafür, Durrës auf dem Landweg anzusteuern, was sich dann auch definitiv als die richtige Entscheidung herausstellen sollte. Die Straßen sind alle in sehr gutem Zustand und auch sonst kann sich die Infrastruktur sehen lassen. In Durrës angekommen, sollte sich der Eindruck, den wir

bereits online gewonnen hatten, bestätigen. Der Hafen ist nicht für Sportboote, sondern für die hier anliegende Autofähren von und nach den italienischen Städten Ancona, Bari, Barletta und Brindisi und für sonstige große Schiffe ausgelegt - wir hätten eine Leiter benutzen müssen, um von Bord zu gehen.

Von der fehlenden Infrastruktur für Sportboote abgesehen (oder wir haben sie schlichtweg übersehen), ist Durres eine schöne und preisgünstige Stadt. Das Preisniveau für Hotel und Verpflegung liegt rund 30-40 Prozent unter demjenigen in Montenegro. Das Hotel, in dem wir uns einquartiert haben, liegt direkt am Meer und kostet dennoch umgerechnet nur 35 Euro pro Nacht für ein Doppelzimmer. Unmittelbar neben dem Hotel gelegen, kann man am Strand, wenn man möchte, mit der Sonnenliege sprichwörtlich im Wasser liegen und sich die Füße vom warmen adriatischen Meer umspülen lassen. Auch Essen gehen ist im Land sehr preisgünstig: bereits für 20 Euro können zwei Personen mehr als satt werden - inklusive Getränken und bei Preisen von 1,40 Euro für einen griechischen Salat und gerade einmal 1 Euro für ein Bier nicht verwunderlich..

Der obligatorische Sonnenuntergang mit ungehinderter Blick auf das Wasser in Richtung Westen beendet unseren ersten Tag in Albanien auf eine Weise, wie es schöner (und romantischer!) nicht hätte sein können.



LANDAUSFLUG VON DURRËS IN DIE HAUPTSTADT TIRANA

Nach einer weiteren gemütlichen Nacht in unserem Hotel in Durrës zieht es uns langsam wieder ans Wasser. Wir sind immer noch mit unserem Mietwagen unterwegs, doch von Bunkern und Tankstellen haben wir jetzt genug gesehen und vermissen bereits das Glitzern der Sonne auf der Oberfläche der adriatischen See. Der Hafen von Vlora eignet sich leider nicht für Sportboote, er ist ausschließlich für große Tankschiffe und Fähren gedacht und wird auch so genutzt. So entscheiden wir uns spontan dafür, noch ein Stück weiter zu fahren, um uns einmal einen persönlichen Eindruck vom Stand des Segelsports in Albanien zu machen und die einzige Marina Albanien in dem Örtchen Orikum im Süden des

Landes zu besuchen. Schön entlang eines mit Arkaden ausgestatteten Empfangsgebäudes angelegt empfängt uns die Marina in Orikum mit durchschnittlichen Eindruck. Wir haben uns interessehalber auch eine Preisliste besorgt. Die stammt zwar aus dem Jahre 2013 und ist damit zum Zeitpunkt dieses Eintrags schon vier Jahre alt, gilt aber scheinbar immer noch. Die Preise sind mit max. 35 Euro pro Nacht in der Hauptsaison (22 Euro in der Nebensaison) für eine 30-Fuß-Yacht akzeptabel. Und Wasser, Strom, Toiletten und Duschen sind schon inklusive. Mit den eigenen aktuellen Eindrücken wäre Albanien vielleicht doch einmal ein Ziel für uns – vielleicht während des nächsten Törns, wer weiß....



LANDAUSFLUG VON DURRËS ÜBER VLORA ZUR MARINA ORIKUM

Nach einer weiteren gemütlichen Nacht in unserem Hotel in Durrës zieht es uns langsam wieder ans Wasser. Wir sind immer noch mit unserem Mietwagen unterwegs, doch von Bunkern und Tankstellen haben wir jetzt genug gesehen und vermissen bereits das Glitzern der Sonne auf der Oberfläche der adriatischen See. Der Hafen von Vlora eignet sich leider nicht für Sportboote, er ist ausschließlich für große Tankschiffe und Fähren gedacht und wird auch so genutzt. So entscheiden wir uns spontan dafür, noch ein Stück weiter zu fahren, um uns einmal einen persönlichen Eindruck vom Stand des Segelsports in Albanien zu machen und die einzige Marina Albaniens in dem Örtchen Orikum im Süden des Landes zu besuchen. Schön entlang eines mit Arkaden ausgestatteten Empfangsgebäudes

angelegt empfängt uns die Marina in Orikum mit durchschnittlichen Eindruck. Wir haben uns interessehalber auch eine Preisliste besorgt. Die stammt zwar aus dem Jahre 2013 und ist damit zum Zeitpunkt dieses Eintrags schon vier Jahre alt, gilt aber scheinbar immer noch. Die Preise sind mit max. 35 Euro pro Nacht in der Hauptsaison (22 Euro in der Nebensaison) für eine 30-Fuß-Yacht akzeptabel. Und Wasser, Strom, Toiletten und Duschen sind schon inklusive. Mit den eigenen aktuellen Eindrücken wäre Albanien vielleicht doch einmal ein Ziel für uns – vielleicht während des nächsten Törns, wer weiß....

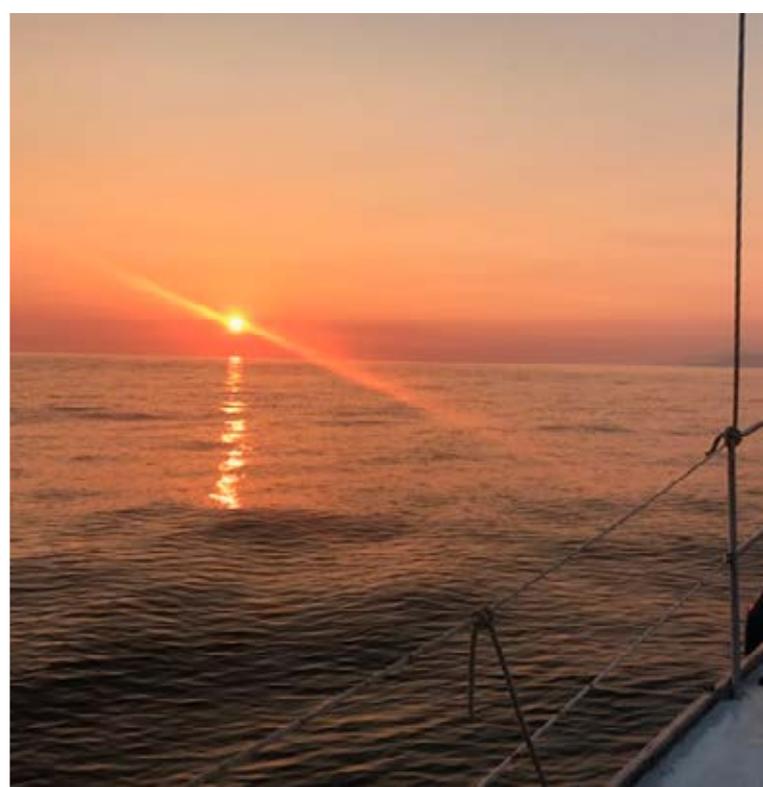
Adresse: Marina Orikum, Orikum, SH8, Albanien, Tel.: +355 391 22248



VON **BAR (MONTENEGRO)** NACH **PORTO MONTENEGRO** (41 SM) – Fahrzeit ca. 8 Stunden

Genug Land gesehen! Wir fassen den Entschluss, aus dem Hotel Durrës auszuchecken und zum Boot (welches nach wie vor Bar liegt) zurückzukehren und zurück nach Porto Montenegro zu segeln. Zuvor steht jedoch noch ein Besuch beim Hafenamit in Bar an, wo wir eine 7-Tages-Vignette erwerben. Neben dem großen Parkplatz in der Nähe der Marina befinden sich auch Polizei und Zoll, denen wir ebenfalls noch den obligatorischen Besuch zur Erledigung der diversen notwendigen Formalitäten abstaten.

Auf der Rückreise erwartet uns ein –wie könnte es anders sein– weiterer wunderhübscher Sonnenuntergang – fantastisch!





Anton-Hubmann-Platz 1
8077 Gössendorf
Tel +43 (0) 676 30741 63



www.facebook.com/Kuestenpatent/



www.AC-Nautik.at